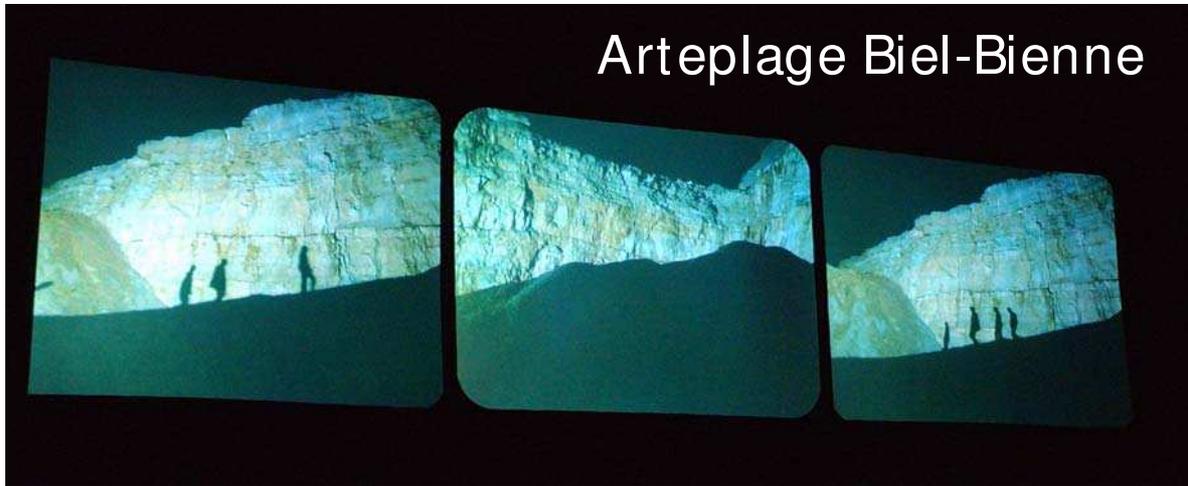




# Kantonstag Solothurn



<b>Das persönliche Vorwort</b>	<b>1</b>
<b>1. Chronik der Ereignisse - Übersicht</b>	<b>1</b>
<b>2. Auftrag und Strukturen</b>	<b>4</b>
<b>2.1 Konzeptvorgaben der Politik</b>	<b>4</b>
<b>2.2 Organisatorischer und administrativer Rahmen</b>	<b>5</b>
A Die Rollen und Aufgaben des Delegierten	5
B Der Steuerungsausschuss	6
C Personelle Ressourcen und Zusammenarbeit mit der kantonalen Verwaltung	7
<b>2.3 Die Randbedingungen der Expo.02</b>	<b>8</b>
A Erschwernisse oder Unterstützung?	8
B Der Vertrag mit der Expo	9
C Die Infrastruktur	9
<b>3. Arbeitsweise und Instrumente des Steuerungsausschusses</b>	<b>11</b>
<b>3.1 Zielsetzungen</b>	<b>11</b>
<b>3.2 Vorgehen in 5 Phasen</b>	<b>11</b>
<b>3.3 Marketing und Kommunikation</b>	<b>12</b>
A Grundlage	12
B Verantwortlichkeit	13
C Aktivitäten und Mittel	13
D Medienecho / Berichterstattung [Dokumentation B]	14
E Referententätigkeit	15
<b>3.4 Finanzen / Budget</b>	<b>16</b>
A Rollende Budgetierung	16
B Wirtschaftspartnerschaft [Partnerboard siehe ANHANG D]	18
C Privates "Sponsoring" - der Verein "RockBalance"	19
D Weitere Sachleistungen	19
<b>4. Die Organisation des 15. Juni 2002</b>	<b>21</b>
<b>4.1 Planung</b>	<b>21</b>
<b>4.2 Regie und Durchführung</b>	<b>22</b>
<b>4.3 Logistische Fragen</b>	<b>24</b>
A Verpflegung Mitwirkende	24
B Verpflegung Gäste	25
C Transporte	25
C Begrenzte Gästezahl	25
D Expoeintritt Mitwirkende und Gäste	26
E Kombitickets aus Kooperationsvertrag mit den SBB	26
F Festbetrieb am Abend	26
<b>5. Die konkreten Projekte</b>	<b>27</b>
<b>5.1 Kernprojekt RockBarock</b>	<b>27</b>
A Projektskizze Vom Klang des Steins in solothurnischen Landschaften	27
B Das Bild entsteht - das Filmtriptychon	27
C Das Hörbild - Porträt der Solothurnerinnen und Solothurner	28
D Dramaturgie auf der Expo-Bühne...	28
E Aufführungen und Feedback	29
F Die Frage der nachhaltigen Verwendung	30
<b>5.2 Jugend bewegt SO</b>	<b>31</b>

---

<b>5.3</b>	<b><i>“A la recherche du bonheur”</i></b>	<b>33</b>
<b>5.4</b>	<b><i>Skulptur RockBalance</i></b>	<b>34</b>
<b>5.5</b>	<b><i>Weitere Projekte für das Rahmenprogramm</i></b>	<b>35</b>
	A RockBarock-Schiff	35
	B Kantonaler Jodlerchor und Kantonales Musikcorps	35
<b>6.</b>	<b><i>Der Kantonaltag / Programm und Ablauf</i></b>	<b>37</b>
<b>6.1</b>	<b><i>Das Programm im Überblick</i></b>	<b>37</b>
<b>6.2</b>	<b><i>Offizieller Festakt Hauptbühne (1045 Uhr)</i></b>	<b>38</b>
<b>6.4</b>	<b><i>Erfahrungen / Störfaktoren im Programmablauf ?</i></b>	<b>39</b>
<b>6.5</b>	<b><i>Besucherzahlen - top oder flop?</i></b>	<b>40</b>
<b>7.</b>	<b><i>Abrechnung</i></b>	<b>41</b>
<b>8.</b>	<b><i>Schlussbemerkungen</i></b>	<b>43</b>

## **Das persönliche Vorwort**



Die Anfrage zur Übernahme der Delegiertenfunktion hat mich zweifellos geehrt. Andererseits war mir von Anfang an bewusst, dass man damit nicht nur Dankbarkeit und Lob ernten wird. Ich habe mich bei meiner Entscheidung von der Überzeugung leiten lassen, dass die Präsenz unseres Kantons mit Blick auf die Expo von enormer Bedeutung ist und der "Brückenkanton", der Kulturkanton, der Wirtschaftskanton, die Jugend die Chance der Expo-Plattform nicht verpassen dürfen - wichtig für unser aller Selbstverständnis und das Selbstbewusstsein als weltoffene Gesellschaft und Bevölkerung, bedeutend für die Jugend. Mein Risiko zum "Ja" hat sich für mich und hoffentlich auch für den Kanton gelohnt.

Was ich im Vorfeld unterschätzt hatte, war die zeitliche Beanspruchung, die mit dieser Funktion verbunden war. Was heisst da, mit dieser Funktion? Eigentlich hatte ich drei Aufgaben übernommen: Als Delegierter war ich Schnittstelle zur Expo-Leitung für alle kantonalen Belange der Expo. Als Projektleiter des Kantonaltages und nicht zuletzt als OK-Chef hatte ich die Verantwortung für Programm und Ablauf des 15. Juni 2002 übernommen. Vielleicht war es gut so, dass ich die Beanspruchung nicht zum Vorneherein kannte - meine Entscheidung wäre bestimmt anders ausgefallen. Gut deshalb, weil ich im Nachhinein eine durchwegs positive Bilanz ziehe.

- Ich habe in dem über 3-jährigen Prozess viel erfahren, unverzichtbare erfreuliche Kontakte pflegen dürfen und bin letztlich auch ein bisschen stolz, zusammen mit meinen kompetenten, hochmotivierten, fachlich und menschlich tollen Kolleginnen und Kollegen im Steuerungsausschuss für meinen geliebten Kanton etwas nicht gerade Alltägliches und Selbstverständliches geleistet zu haben.
- Ich bin mir gewohnt, Verantwortung zu tragen und Initiative zu ergreifen. Die Rolle als Delegierter einer Regierung war für mich neu. Ich bin dem Regierungsrat und insbesondere dem federführenden Departementschef, Herrn Regierungsrat Dr. Thomas Wallner, dankbar für das Vertrauen, die gute Zusammenarbeit und die weitreichende Kompetenzdelegation. Ohne all dies hätten wir uns im Steuerungsausschuss nicht so entfalten können und die gesteckten Ziele kaum erreicht. Ich danke dem Steuerungsausschuss, dem OK und allen Akteuren und Helfern.
- Die mehrheitlich positive Reaktion auf die erfolgreichen Bemühungen um eine Partnerschaft und Mitfinanzierung durch solothurnische Unternehmen hat mir mein ohnehin positives Bild zur solothurnischen Wirtschaft komplettiert oder bestätigt. Sinn für Innovation, kulturelle Aufgeschlossenheit und eine grosse Identifikation mit dem Kanton lassen positiv in die Zukunft blicken. Die Verwurzelung der Wirtschaft in der regionalen Gesellschaft ist in Anbetracht der jüngsten globalen Entwicklung nicht selbstverständlich.
- Ich freute mich über die tolle Stimmung unter den Besuchern und die grossmehrheitlich positiven Reaktionen zum Kantonaltag. Unser Kanton hat ein aufgeschlossenes und begeisterungsfähiges Volk. Das Echo von aussen war breit und erfreulich - auch das tut uns gut und tut es heute noch.

Nicht alles war perfekt, es gab auch Ärger. Einiges würde ich im Nachhinein anders tun. Wenn dieser Bericht dazu beiträgt, dass der oder die nächste Verantwortliche für die Landesausstellung 2027 die Aufgabe besser erfüllt, dann wäre dies der positiven Bilanz nachträglich anzufügen. Die Anstrengung hat sich gelohnt. Ich bin stolz, im Kanton Solothurn zu leben und ab und zu für ihn zu wirken.

Walter Weber  
Expo.02-Delegierter des Regierungsrates

### **Lesehilfe / Vorbemerkungen**

Einerseits versucht der Bericht, die Fakten und Planungsinstrumente zusammenstellen. Dabei kann es sich in Anbetracht der Fülle an Akten, Arbeitspapieren, Plänen und Unterlagen nur um eine sehr selektive Auswahl handeln. Weitere wesentliche Grundlagen werden in einer gesonderten Dokumentation archiviert. Konkrete separate Dokumentationen sind

- A RockBarock:
  - Videobänder VHS: je 1 Expl. Triptychon und techn. Bildversion je Leinwand (links, mitte, rechts)
  - DVD je 1 DVD technische Version pro Leinwand
- B Fotodokumentation, Reportage Alain Stouder vom 15. 6. 2002
- C Medienspiegel: Zeitungsberichte der regionalen und nationalen Presse (ca. 100 Seiten)
- D Drucksachen: Broschüre, Sonderbeilage Tagespresse, Flyer, ...
- E Weitere Bild- und Tonträger:
  - Videoband: Beitrag "SRG SSR idée suisse" zum Kantonaltag, Versionen in 3 Sprachen
  - CD mit Fotos der Redaktion Solothurner Zeitung
  - CD "Constant evolution of change", Paola Jean, Lied aus dem Projekt RockBarock
  - Audioband: Beitrag Radio Rumantsch, ein Interview aus der rätoromanischen Schweiz, gesendet am Vortag des Kantonaltages (stellvertretendes Beispiel aus breiter Radio- und Fernsehpräsenz während der Projektentstehung und nach dem Kantonaltag)

Andererseits geht es um eine subjektive Bewertung ....

...., inwieweit sich der gewählte Prozess als zweckmässig erwiesen hat und um eine persönliche Einschätzung bezüglich des Ergebnisses und des Erfolgs. Einige dieser Wertungen findet der Leser in einzelnen Kapiteln, sie werden mit entsprechenden Symbolen gekennzeichnet und damit grafisch hervorgehoben.



### **Illustration/Fotos**

Ich freue mich, die Dokumentation zum Ereignis mit fantastischen Aufnahmen ergänzen zu können.

Fotos Redaktion Solothurner Zeitung, © Solothurner Zeitung (alle Bilder ohne Quellenangabe)

Den Schlussbericht habe ich mit Fotos illustriert, die mir freundlicherweise aus dem Hause unseres Medienpartners "Solothurner Zeitung" zur Verfügung gestellt wurden. Ein Kompliment und ein herzliches Dankeschön an die Fotografen der Redaktion.

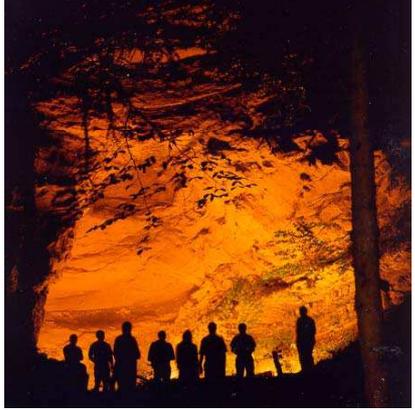
Fotos Alain Stouder, © RockBarock. Expo.02 Kanton Solothurn (Quellenangabe bei einzelnen Bildern)

Alain Stouder hat einerseits als Fotograf im Produktionsteam RockBarock mitgewirkt und zudem den Auftrag erhalten, eine Fotoreportage vom Kantonaltag zu erstellen. Die Reportage wird als separates Dokument archiviert.

## 1. Chronik der Ereignisse - Übersicht

4 Fotos Alain Stouder, © RockBarock. Expo.02 Kanton Solothurn

Ende Mai 1997	Wirtschaftsrat wendet sich an den Regierungsrat mit der Bitte, sich an der Expo zu engagieren.	
23.09.1997	Der Regierungsrat befürwortet eine Teilnahme.	
12.11.1997 31.02.1998	Eine Arbeitsgruppe, anfänglich "Spurgruppe" genannt, nimmt ihre Arbeit auf. Die formelle Einsetzung der Arbeitsgruppe, die vor allem die politische Vorarbeit zum Auftritt des Kantons leistete, erfolgte am 31.2.1998.	
28.08.1998	Podiumsdiskussion Schloss Waldegg "Solothurn und die Expo.01 / Solothurn und die Schweiz"	
04.11.1998	Kantonsrat bewilligt einen A-fonds-perdu-Beitrag an die Landesausstellung von maximal 900'000 Franken sowie einen Verpflichtungskredit von 900'000 Franken für weitere Massnahmen des Kantons zur Beteiligung an der Expo.01 (Kantonaltag).	
März 1999	Ein "Metakonzept" der beauftragten Firma "Walker Project Partners AG", Herisau, liegt vor. Die Arbeit wurde durch die Arbeitsgruppe begleitet und stellt einen generellen Makroprozess dar, wie der Weg zum Kantonaltag beschritten werden kann und welche Anspruchsgruppen im Vordergrund stehen.	
Sommer 1999	Ernennung des Expodelegierten Walter Weber. Vorarbeiten mit Blick auf die Einsetzung einer Steuerungsgruppe mit dem Delegierten als Präsident.	
18.08.1999	Konstituierende Sitzung des Steuerungsausschusses.	
30.09.1999	Erlass einer Geschäftsordnung für den Steuerungsausschuss inkl. Pflichtenheft des Delegierten.	
Oktober 1999	Die Expo wird verschoben von 2001 auf 2002.	
19.02.2001	Der Steuerungsausschuss informiert zusammen mit dem Künstlerteam des Kernprojektes RockBarock den Regierungsrat über die Projektskizze, die generellen Absichten zum Rahmenprogramm, das Budget und den Finanzierungsplan.	
07.05.2001	Regierungsrat genehmigt das Kernprojekt und heisst den Bruttokredit von Fr. 1'450'000.-- einschliesslich Sponsorenmittel und Beitrag aus dem Lotteriefondsgut. Damit wird die abschliessende Rechtsgrundlage zur Finanzierung geschaffen.	
20.06.2001	Besuch der Dreharbeiten im Steinbruch Lommiswil/Saurierfähren. Anlass des Hauptpartners SoBa mit Gästen. (Viele Zaungäste!)	
08.08.2001	Partneranlass unseres Copartners ASTRADA mit geladenen Gästen und Behörden der Stadt Grenchen, Licht-Event im Steinbruch Firsj, Informationsteil, Grillade.	
09.08.2001	Regionalanlass Grenchen: Licht-Event im Rahmen der Dreharbeiten zu RockBarock im Steinbruch Firsj oberhalb von Grenchen mit Festwirtschaft.	

15.08.2001	Regionalanlass Bucheggberg: Licht-Event im Steigrüebli Schnottwil.	
16.08.2001	Partneranlass der beiden Hauptpartner Mathys AG und SoBa mit geladenen Gästen: Licht-Event, Informationsteil, Bankett.	
05.09.2001	Information der Parlamentsmitglieder anlässlich des Kantonsratsausfluges auf der Schifffahrt von Biel nach Solothurn und Filmprobe anlässlich Abendprogramm im Begegnungszentrum Altes Spital.	
06.09.2001	Regionalanlass: Licht-Event im Steinbruch Born, Wangen bei Olten. Im Anlass integriert wurde ein Empfang aller Wirtschaftspartner durch den Steuerungsausschuss.	
15.01.2002	Expo-Ouverture Öffentliche Informationsveranstaltung in Obergösgen, Informationsteil mit Expobotschafter François Roth, Ruedi Rast, techn. Direktor Expo.02 und dem Expo-Delegierten. U.a. Ernennung der Expo.02-Botschafter des Kantons Solothurn: - Ruth Grossenbacher - Noémie Rufer - Roberto Zanetti Offizieller Anlass mit Vertretern der Expo.02. Die Federführung für die Organisation lag bei der Staatskanzlei, grosses Engagement der Einwohner- und Bürgergemeinde Obergösgen	
15.01.2002	Regierungsrat beschliesst Beitrag aus der Solothurner Stiftung 1981/91 betreffend "Teilnahme der Öffentlichkeit und Werbemassnahmen". <i>Gegenstand ist die Finanzierung spezieller Kombitickets für die Bevölkerung (Fr. 40.--) auf der Basis einer Kooperationsvereinbarung mit der SBB einschliesslich die Finanzierung von Behindertentransportkosten auf der Grundlage der Initiative des Solothurnischen Gewerbeverbandes KGV (unentgeltliche Betreuung behinderter Besucher) und dem Verein für mobilitätsbehinderte Menschen "facile" (Transporte).</i>	
17.01.2002	Öffentliche Informationsveranstaltung in Dornach.	
19.01.2002	Filmtage Solothurn, Auftritt des Delegierten mit Referat und Filmprobe im Rahmen des Programnteils "Film und Expo", moderiert durch Martin Heller.	
03.06.2002	Licht-Event im Giacometto-Steinbruch in Oberdorf. Gemeinsame Veranstaltung Steuerungsausschuss und versch. Co-Partner mit Gästen.	
08.06.2002	Arteplage Biel / Solothurn: Gantztägiges Briefing OK, Helfer, Akteure. Abgabe der Unterlagen und Akkreditierungsausweise	
14.06.2002	Letzte Vorbereitungen des OK's vor Ort.	
<b>15.06.2002</b>	 <b>Kantonaltag Arteplage Biel-Bienne 15. Juni 2002</b>	

26.03.2003	<b>Schlussitzung des Steuerungsausschusses und des OK</b> - Kenntnisnahme Schlussbericht und Verabschiedung der Abrechnung - Verabschiedung durch Regierungsrat Dr. Thomas Wallner
???	Vernissage der Expo-Skulptur "RockBalance" am definitiven Standort Zwischenzeitlich: Abklärungen und Evaluation der vorgeschlagenen Standorte und Instandstellung der Skulptur.

Nicht enthalten sind die **34** protokollierten Sitzungen des STEUA und OK, die unzähligen Sitzungen und Besprechungen mit Teilausschüssen (ohne Protokoll) sowie die offiziellen Delegierten-Sitzungen, Projektleiter-Sitzungen und OK- und Validierungssitzungen mit der Expo-Leitung. Ebenfalls nicht aufgeführt sind die Sitzungen und Aktivitäten aus der Vorphase (Arbeitsgruppe etc.). Die Medienkonferenzen sind in Kap. 3.3 separat aufgelistet.

## 2. Auftrag und Strukturen

### 2.1 Konzeptvorgaben der Politik

Die formelle Einsetzung einer Arbeitsgruppe, die vor allem die politische Vorarbeit zum Auftritt des Kantons leistete, erfolgte am 31.2.1998.

Ihr gehörten an (Zusammensetzung aktualisiert per Juni 2002)

- Dr. Thomas Wallner, Regierungsrat (Vorsitz)
- Dagobert Cahannes, Informationsbeauftragter des Regierungsrates
- Ueli Diener, Präsident Kant. Kuratorium, Balsthal
- Erich Egli, Direktor Solothurn Tourismus, Solothurn
- Esther Gassler-Leuenberger, Gemeindepräsidentin,
- Dr. Willi Menth, Unternehmer, Nunningen
- Dr. Hans-Rudolf Meyer, Direktor Solothurnische Handelskammer, Solothurn
- Jonas Motschi, Chef Amt für Wirtschaft und Arbeit
- Dr. Urs Scheidegger, Vertreter Bund, Solothurn
- Rosemarie Simmen, alt Ständerätin, Solothurn
- Urs Stuber, Wirtschaftsförderung AWA
- Rainer W. Walter, ehem. Chef Amt für Kultur, Grenchen
- Walter Weber, Wirtschaftsrat, Feldbrunnen
- Martin Wey, Stadtrat, Olten

Sie befasste sich in erster Linie mit Grundsatzfragen (Teilnahme ja, nein), bot soweit als möglich Unterstützung für die privaten Initiativen im Rahmen der sogenannten "Mitmachkampagne" der Expo und bereitete die Vorlagen an Regierung bzw. Kantonsrat vor.

Daneben begleitete sie eine Konzeptarbeit der beauftragten "Walker Project Partners AG", Herisau. Es handelt sich um ein sogenanntes Metakonzept und stellt einen generellen Makroprozess dar, wie der Weg zum Kantonaltag beschritten werden kann und welche Anspruchsgruppen im Vordergrund stehen sollen. Als wesentliche Ergebnisse dieses Prozesses sind hervorzuheben:

- Ein Auftritt kann nicht alle denkbaren **Anspruchsgruppen** gleichermassen berücksichtigen. Anlässlich einer Arbeitssitzung der Arbeitsgruppe wurden, geleitet durch Herrn Walker, die folgenden 4 Anspruchsgruppen als prioritäre Schwerpunktthemen herausgeschält:
  - Jugend**
  - Kultur**
  - Wirtschaft**
  - Regionen**
- Für Projekt- und Beziehungsmanagement sind unverzüglich **externe Aufträge** zu erteilen (NB: Walker veranschlagte den Aufwand hierfür auf Fr. 450'000.--; wir rechnen den mit Bruttoprozesskosten inkl. alle Sach-, Neben-, die Organisationskosten für Regionalanlässe, Sitzungsgelder von Arbeitsgruppe, Steuerungsausschusses und des OK von weniger als der Hälfte ab).

Die Schwerpunktthemen wurden zur Kernvorgabe der Politik. Dazu kamen weitere Aspekte:

- Die **Aktivitäten** sollen sich nicht auf einen Tag beschränken, die Öffentlichkeit ist in geeigneter Form **auch vor dem Kantonaltag** einzubeziehen.
- Ein **nachhaltiger Nutzen** ist über den Kantonaltag hinaus anzustreben.

## 2.2 Organisatorischer und administrativer Rahmen

### A Die Rollen und Aufgaben des Delegierten

Die Besetzung der Delegiertenrolle wurde in den meisten Kantonen verwaltungsintern gelöst, während die des Projektleiters ebenso häufig über externe "Projektmanagementaufträge" erfolgte. Nicht selten wurde auch für die eigentliche Durchführung die Funktion des eigentlichen OK-Chefs separat bestellt. Ich hatte also mehrere Rollen - in der Funktion als Projektleiter war ich zugleich Präsident der Steuerungsgruppe.

Die Aufgaben des Präsidenten wurden in einer **Geschäftsordnung für den Steuerungsausschuss** wie folgt umschrieben:

1. Ist der Repräsentant der Regierung für EXPO Aktivitäten des Kantons
2. Organisiert den Auftritt des Kantons an der EXPO.01 (Kantonaltag)
3. Leitet die Steuerungsgruppe mit Vertretern von Wirtschaft, Kultur, Jugend und Regionen
4. Unterstützt den Departementsvorsteher bezüglich der EXPO-Aktivitäten am Kantonaltag, berichtet direkt dem Vorsteher
5. Sorgt für eine systematische und kontinuierliche Kommunikation in und ausserhalb des Departementes, das Aufarbeiten und Weiterleiten der Wissens- und Informationsflüsse (*knowledge management*)
6. Hat die Übersicht über die Ressourcenbewirtschaftung (EXPO-Kredit, Fundraising etc.)
7. Plant und koordiniert die Aktivitäten und organisiert die Zusammenarbeit der verschiedensten Akteure (*networking*)

Mit der Geschäftsordnung wurden auch die Kompetenzen klar delegiert. Damit konnte unnötige Trägheit in den Abläufen, vor allem was die Erteilung von kleineren Aufträgen betrifft, vermieden werden. Dies war unter anderem auch deshalb wichtig, weil ich meine Tätigkeit nicht vor Ort im Rathaus, sondern in meinen geschäftlichen und privaten Büroräumen ausübte. So steht in der Geschäftsordnung u.a.: "Der Präsident (des Steuerungsausschusses) verfügt über die Mittel und den Kredit im Rahmen der Verordnung über den Finanzhaushalt ....". Die zugehörige Unterschriftenregelung wurde getroffen.

Die eigentliche reine Delegiertenrolle war weniger zeitaufwändig, dafür reichte sie von Expositungen mit übergeordneten Themen wie Finanzierungsfragen und Gesamtkonzeptfragen der verschiedenen Direktionen der Expo Schweiz bis hin zur Vermittlung eines Schiffsanlegeplatzes für einen VIP-Gast der Expo, der auf dem Wasserweg Solothurn besuchen wollte.

Im übrigen wurde der Delegierte in der Öffentlichkeit als Ansprechperson für alle und alles, was die Expo betrifft:

- Schulklassen, die sich um Unterlagen bemühten,
- Trachtengruppen, Senioren, Klassenzusammenkünfte, Kegelclubs und dgl., die mich als Aukunfts-person ansprachen, die von mir Vorschläge für Expoausflüge erwarteten und die um Vermittlung speziell vergünstigter Tickets und anderes mehr baten,
- "Möchtegerne auch mitwirkende" und "Kropfleerer", die bei mir auch den Frust zu den Schlagzeilen der nationalen Expo abladen wollten,
- Gruppierungen, Veranstalter und Kunsschaffende, die davon ausgingen, Beiträge aus dem kantonalen Expokredit abholen zu können,
- Einzelpersonen, die gute und wenig brauchbare Ratschläge einbringen wollten,

*Meine Aufgabe war zwar aufwändig, aber sehr vielfältig und spannend: Von der Suche nach kreativem Inhalt, der den vorgegebenen Anspruchsgruppen bzw. Schwerpunktthemen Jugend, Wirtschaft, Kultur und Regionen Rechnung trägt, über ein professionelles Projekt- und Beziehungsmanagement, Organisations-, und Koordinationsarbeit bis hin zur Öffentlichkeitsarbeit. Zu den positiven Erinnerungen wird auch derjenige Part meiner Funktion zählen, der mir die vielen Kontakte auf nationaler Ebene, speziell aber auch mit der Bevölkerung und Behörden in den solothurnischen Regionen ermöglichte.*



## **B Der Steuerungsausschuss**

Für die politische Begleitung war mit der Arbeitsgruppe bereits ein Gremium vorhanden, das als "Spiegel" die Projektarbeiten zu reflektieren hatte.

Für die eigentliche Arbeit, die Entwicklung von Ideen, die Begleitung der konkreten Projekte war nicht eine grosse begleitende Kommission nach traditionellem Muster, die alle Regionen, Parteien, Verbände, Generationen, Geschlechter usw. repräsentieren, geeignet. Ein kleines, überschaubares Team von motivierten und kreativen Machern und Mitdenkenden war zu schaffen. Gesucht waren Frauen und Männer mit der Bereitschaft, den Delegierten aktiv zu begleiten, Mitverantwortung zu übernehmen und gleichzeitig über das notwendige Sensorium für oder gar die Erfahrung in derartigen kulturlastigen und öffentlichen Prozessen verfügen. Gleichzeitig wurde eine Zusammensetzung angestrebt, mit der die vorgegebenen Schwerpunktthemen/Anspruchsgruppen optimal repräsentiert wurden.

Die Bildung eines solchen Steuerungsausschusses war Bedingung des designierten Delegierten für seine Zusage. In der Folge bildete sich der Ausschuss mit folgenden Mitgliedern:

- Walter Weber, Delegierter, Feldbrunnen (Präsident)
- Esther Gassler-Leuenberger, Gemeindepräsidentin, Schönenwerd
- Rosemarie Simmen, alt Ständerätin, Solothurn
- Simone Wyss, Jugendbeauftragte, Solothurn
- Jürgen Hofer, Betriebsleiter Begegnungszentrum Altes Spital, Solothurn
- Ewald Schmutz, Unternehmensberater, Solothurn
- Hans A. Renfer, Departementsekretär VWD, Lengnau (Vorgänger: Rolf Maegli, Gertrud Schaub)
- Hans Hofer, Mitarbeiter VWD, Balsthal

Etwas später stiess dazu:

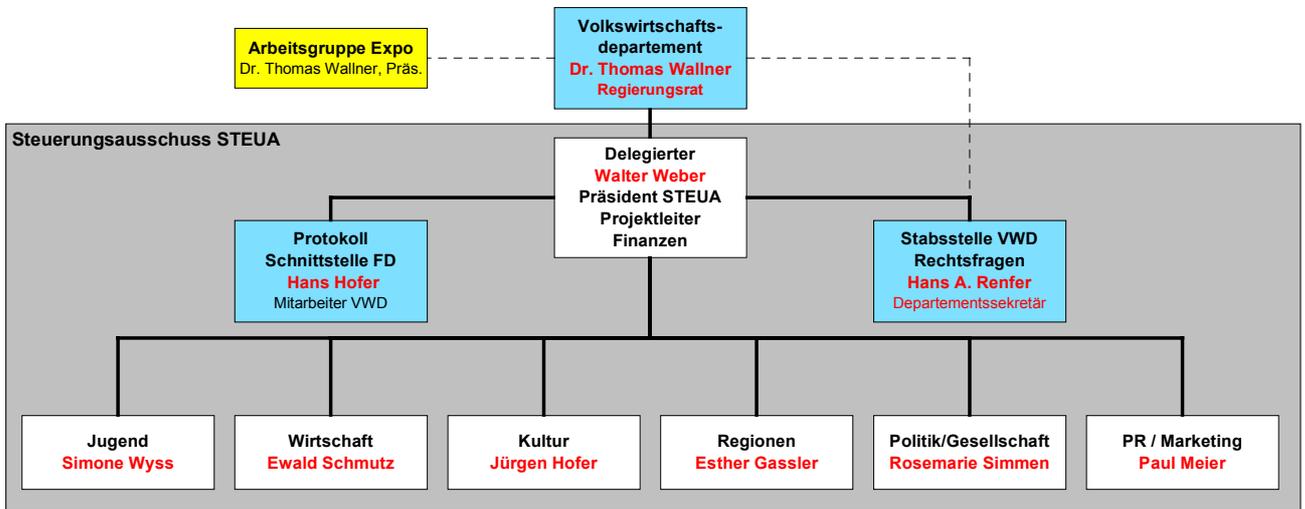
- Paul Meier, Marketingspezialist, Feldbrunnen

Zu diesem Ausschuss steht in der Geschäftsordnung u.a. folgendes:

- Für die nicht vom Kanton angestellten Mitglieder werden Sitzungsgelder zuzüglich Spesenentschädigung gemäss der geltenden Ordnung .... ausbezahlt
- Der Präsident kann für ausserordentliche Aufwendungen Aufträge mit Honorarpauschalen vergeben.

Nur für ausserordentlich aufwändige "Hausaufgaben" hat der Präsident von der Möglichkeit der Honorierung Gebrauch gemacht, und dies in allen Fällen zu sehr bescheidenen Ansätzen. Es kann kaum ermessen werden, welcher hoher ehrenamtlicher Einsatz durch diese Mitglieder erbracht wurde.

Der Steuerungsausschuss konstituierte sich nach folgendem Diagramm<sup>1</sup>:



*Dieser Ausschuss war letztlich Garant für das Gelingen und hat sich bestens bewährt als Führungs- und Kreativgremium. Dies vor allem auch deshalb, weil es gelang, die richtigen Leute darin zu vereinigen und weil es möglich war, die Motivation der Mitglieder zur aktiven Mitarbeit stets auf hohem Niveau zu halten. Die Zusammenarbeit mit dem Steuerungsausschuss gehört zu den bedeutendsten und erfreulichsten Punkten in meiner Bilanz. .... Wir wurden ein "verschworenes" Team von wirklichen Kolleginnen und Kollegen - die regelmässigen Arbeitssitzungen vermisse ich nach Abschluss der Arbeiten sehr und meine Dankbarkeit ist gross.*



### **C Personelle Ressourcen und Zusammenarbeit mit der kantonalen Verwaltung**

Unmittelbar nach Arbeitsaufnahme hat der Departementssekretär, der die Vorarbeiten zum Projekt Kantonaltag leistete und auch als Schnittstelle zur Expo-Leitung operierte, den Kanton verlassen. Praktisch gleichzeitig hat auch sein "Assistent", der mit der Sache befasst war, die Stelle gewechselt. Die Nachfolgerin als Departementssekretärin musste sich in die vielen anderen Geschäfte des Departementes einarbeiten, sie hat trotzdem im Steuerungsausschuss Einsitz genommen und hat sich im Rahmen der zeitlichen Möglichkeiten motiviert und engagiert für die Sache eingesetzt. Für eine beschränkte Zeit hatte Frau Simone Wyss, gleichzeitig Ressortverantwortliche "Jugend" im Steuerungsausschuss (siehe 3.1), in einem 20%-Anstellungsverhältnis beim Departement und war u.a. mit administrativen Arbeiten für mich und den Ausschuss (z.B. Sitzungsprotokolle, Aktenablage) betraut. Mit dem Eintritt von Hans Hofer konnte diese letzte Lücke wieder geschlossen werden. Ein zweiter Wechsel im Departementssekretariat fiel in die Planungszeit des Expoprojektes.

<sup>1</sup> Der Steuerungsausschuss hat später in der Rolle des OK modifizierte, angepasste Zuständigkeiten definiert (siehe Kap. 6)

Das Volkswirtschaftsdepartement verfügte also insgesamt nicht über die notwendigen personellen Kapazitäten, um massgebliche Aufgaben des Delegierten übernehmen zu können. Zudem hat die fehlende personelle Kontinuität die Arbeit des Steuerungsausschusses und des Delegierten nicht erleichtert..

*Unabhängig davon war die Zusammenarbeit mit dem Departement und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ausserordentlich erfreulich, die Hilfsbereitschaft war jederzeit spürbar.*



*Diese Unterstützung durfte ich auch im Zusammenhang mit speziellen Anliegen auch aus anderen Departementen erfahren. Speziell erwähnen möchte ich bei dieser Gelegenheit die Verfügbarkeit und das Engagement des Kantonsgeologen Dr. Peter Jordan, der mit grossem Fachwissen und grosser Begeisterung für die Idee RockBarock unser Kernprojekt begleitete. Dazu kommt die Zusammenarbeit mit der Staatskanzlei, die vor allem in der Organisationsphase von Bedeutung war. Staatsschreiber Dr. Konrad Schwaller und seine rückwärtigen Dienste haben einen wertvollen Beitrag im OK eingebracht.*



## 2.3 Die Randbedingungen der Expo.02

### A Erschwernisse oder Unterstützung?

Um es gleich vorweg festzuhalten:

*Die in der entscheidenden Phase der Vorbereitung und Durchführung unseres Anlasses zuständige Crew der Expo.02 hat uns ausgezeichnet begleitet und unterstützt. Wenn Schwierigkeiten auftraten, waren es auch ihre und man hat gemeinsam versucht, diese aus dem Weg zu schaffen. Namentlich und gleichzeitig dankend erwähnen möchte ich:*



- **Marco Läuchli**, Verantwortlicher Kantonaltage *zuvorkommend*
- **Nada de Avila**, Mirko Weber (Assistenten Kantonaltage) *freundlich und hilfsbereit*
- **Pierre Olivier Barroud**, Coordinateur Dir. exploitation *"Haudegen", immer präsent*
- **Jean Pierre Weber**, Direktor AP Biel *zurückhaltend, diskret*
- **Michael Kropf**, Ste Coordinator AP Biel *Arbeitstier, verlässlich*
- **Michel Ducret**, Betriebsleiter AP Biel *verständnisvoll vermittelnd*

*Dank gehört auch den vielen anderen Ansprechpartnern in Neuchâtel und Biel. Einzelne waren schwieriger und kompliziert.*



Es war mir von Anfang an klar, dass wir nicht einen Anlass "auf dem freien Feld" planen, sondern Gast auf einer Plattform sein werden, deren Infrastruktur, deren übergeordneter Betrieb, deren vertragliche Bindungen auf den übergeordneten Anlass Expo.02 ausgerichtet waren und deshalb zwangsläufig zu Einschränkungen und Leitplanken für unsere Inhalte und Aktivitäten führen werden.

Die grössten Schwierigkeiten und Unsicherheiten betrafen über eine sehr lange Zeit diese Randbedingungen und Vorgaben der Expo.02 - vor allem die fehlenden, die erschwerenden oder die widersprüchlichen.

Das hatte etwas zu tun mit den eigenen Schwierigkeiten der nationalen Organisation, ihre komplexen Aufgaben in klaren Strukturen mit einer lückenlosen Abstimmung und Koordination der einzelnen Funktionen aufzubauen. Meine Einblicke und Erfahrung haben allerdings gezeigt, dass dies für ein

derartiges Vorhaben gar nicht so einfach ist und ein gewisses Mass an "Chaos" in der Organisation für ein Vorhaben dieser Art und Grösse unvermeidbar ist (wechselnde politische und finanzielle Vorgaben, Mischung von Management/Technik/Kreativität, rasantes Wachstum mit der Entstehung der Inhalte und Konkretisierung der Konturen, Dezentralität des Anlasses, ...). Dazu kamen Erschwernisse durch personelle Wechsel. So hat allein der zuständige Leiter der Kantonaltage im Departement Events zweimal gewechselt.

Das Haupterschwerungslag zweifellos darin, dass von den zahlreichen Zuständigen zwar Konzeptpapiere vorlagen; sie waren aber weder inhaltlich noch bezüglich Termine aufeinander abgestimmt. Und jeder Verfasser wollte seine Aufgabe dahingehend perfekt lösen, dass er alles regelte und die Meldepflicht für die Kantone möglichst früh terminierte. Das konnte nicht funktionieren, zumal Antworten an die eine Stelle abhängig waren von noch fehlenden Vorgaben einer anderen Stelle. Zeitweise war es nicht einfach, in der Flut von Papieren, Mails, Formularen etc. das Wesentliche zu erfassen, Überholtes von Aktuellem zu unterscheiden und letztlich die wirklich zuständigen Ansprechpartner zu erkennen und zu erreichen. Der Kanton Solothurn hatte zudem den "Nachteil", in der Abfolge der Kantonaltage einer der ersten zu sein. Vieles hat sich später vereinfacht aufgrund der konkreten Erfahrungen, das haben mir verschiedene Expo-Mitarbeiter und Kollegen anderer Kantone bestätigt. Bereits für uns hat sich in der entscheidenden Schlussphase einiges unkomplizierter erledigen lassen als dies in den formalen papierenen Vorgaben vorgesehen war. Pragmatisches hat komplizierte Formulare und Abläufe ersetzt.

## **B Der Vertrag mit der Expo**

Jeder Kanton musste mit der Expo einen Vertrag abschliessen. ....

---

*... Zusammen mit den Anhängen führte dieser Vertrag umfangmässig zur "Paketpost". Da haben auch die Expo-Juristen ihre Arbeit perfekt gelöst - im formalen Sinn, wohlverstanden. Die Mängel der Praktikabilität und der Geist, der dahinter steckte, waren für mich und die meisten Delegierten inakzeptabel. Etwas mehr Pragmatismus und Abstimmung auf die jeweiligen Vorhaben der einzelnen Kantone wäre diesem Werk gut bekommen. Aber auch die Tatsache, dass hier nicht irgend ein kommerziell orientierter, mit allen Wassern gewaschener Schausteller, sondern die helvetischen Kantone als Partner gegenüber standen, sah man diesem Papier nicht an. Die "kostenlosen" Events der Kantone waren ja letztlich für die Expo unverzichtbar. Meine Intervention und die einer Grosszahl der Kollegen aus den anderen Kantonen haben zu einer Entschlackung geführt. Dennoch war der Vertrag einigermaßen komplex und in verschiedener Hinsicht (Urheberrecht, ...) musste sich auch unser Jurist im Steuerausschuss intensiv damit befassen, bevor wir unterzeichnen konnten. Einzelne Anhänge haben wir schlichtweg nicht visiert - passiert ist überhaupt nichts.*

---



## **C Die Infrastruktur**

Die Reservation vorgesehener Infrastrukturbauten erfolgte relativ früh, die Benutzbarkeit wurde uns bestätigt. Im Zuge der Sparübungen der Expo ist im Verlaufe der Zeit der eine oder andere Bau dem Rotstift zum Opfer gefallen. In einem der Fälle wurde unser Kernprojekt ernsthaft in Frage gestellt:

---

*Für die Aufführung von RockBarock benötigten wir eine "Blackbox", sie war mit einer Kapazität von 1'000 Sitzplätzen im ursprünglich geplanten Theater "Nüssli" gesichert. Die Streichung dieses Theaters haben wir der Presse entnommen in einem Zeitpunkt, wo die Produktion von RockBarock weit fortgeschritten war. eine Alternative gab es zumindest auf der Arteplage Biel nicht. Wir haben bei der Expo-Direktion interveniert, gewartet, nach Alternativangeboten gefragt, gewartet. Parallel dazu haben wir mehr oder weniger denkbare Szenarien studiert und kostenmässig abgeklärt: Vorführung ausserhalb des Expogeländes, Openairvorführung bei Dunkelheit (was das am 15. Juni heisst, wurde uns rasch bewusst), .... ).*



*Dann kam die vermeintliche Erlösung: Das Theater Mummenschantz hat für einen Tag, nämlich den 15. Juni 2002, auf eigene Vorführungen verzichtet und uns ihr Theater zur Verfügung gestellt. Vielen Dank .... aber: das nächste Problem war angesagt: Nur halbe Kapazität, kleinere Projektionsflächen, ... (aber darüber an anderer Stelle)*



---

Letztlich liessen sich die allermeisten Bedürfnisse an Mobilien und Technikausrüstung so mit der Expo organisieren, dass nur unbedeutende Miet- und Beschaffungskosten anfielen<sup>2</sup>. Z.B:

- Produktion einer Fahnenburg für Festakt (für Kanton wiederverwendbar)
- Miete Einzelne Mikrofonanlagen
- Miete Festbänke

---

<sup>2</sup> Die aufwändige Vorführtechnik von RockBarock war im Künstler-Vertrag eingeschlossen und mit dem Pauschalpreis für das Projekt abgedeckt.

### 3. Arbeitsweise und Instrumente des Steuerungsausschusses

#### 3.1 Zielsetzungen

Die Zielsetzungen des Steuerungsausschusses beinhalten auch die Vorgaben. Vereinfacht werden sie hier so dargestellt, wie diese gegenüber den Medien und der Öffentlichkeit im Verlaufe des Jahres 2001 kommuniziert wurden (Folie aus PowerPoint-Präsentation):



## Ziele und Ansprüche

- **Anspruchsgruppen ?**  
*Jugend - Kultur - Wirtschaft - Regionen*
- **Einbezug Regionen - Bevölkerung**
- **Weg und Ziel**  
*Vorher und Nachhaltigkeit, der Prozess, der Weg der Regionen*
- **Aufbruchstimmung**  
*Selbstbewusstsein, Identität, Optimismus, Kreativität, Bewegung ...*
- **Ein Fest für alle**  
*Begegnung*

 15.01.02/We

#### 3.2 Vorgehen in 5 Phasen

Die Tätigkeit des Steuerungsausschusses wurde in 5 Phasen unterteilt<sup>3</sup>.

Die ersten beiden Phasen waren geprägt von vielen, fast "philosophischen" Gesprächen, die vordergründig kaum ein Vorwärtskommen erkennen liessen. Eine grosse Menge von Arbeitspapieren war dabei entstanden - grossmehrheitlich wurden diese zu Makulatur - oder etwa doch nicht?

Die Analyse über den Zustand und die Befindlichkeit unseres Kantons, die politischen, wirtschaftlichen, kulturellen Fragen zu unserer Gesellschaft und namentlich zu den vorgegebenen Anspruchsgruppen waren aber äusserst wichtig, um überhaupt zu einer Vision, später zu Konturen einer Projektidee zu gelangen. Auf dieser Grundlage war es erst möglich, erstens potenzielle Macher zu orten und zweitens, diesen unsere Ziele und Ideen zu kommunizieren.

Sie haben uns auch zur Erkenntnis geführt, dass ein offener "Wettbewerb" oder gar eine Mitmachkampagne nicht zum Ziel führt. Vielmehr wollte, musste, konnte der Steuerungsausschuss dank der breit abgestützten Kenntnisse über die Kulturszene die zur Idee passenden Kunstschaffenden direkt ansprechen, später quasi "berufen".

<sup>3</sup> Die Arbeiten und die einzelnen Teilschritte wurden in einer detaillierten Arbeitsplanung ("Project"-Software von Microsoft) konkretisiert.

Konkret wurde es mit der Projektentwicklung. Da ging es darum, die Projektbeschriebe zu werten und hinterfragen, die Projekte zu begleiten, die Ergebnisse prüfen.



## Die 5 Phasen

- **Projektvision**  
*Zielsetzung und Thematik vertiefen, Grundstrukturen, Rahmen*
- **Projektdefinition**  
*Inhalt, Vorgaben für Teilprojekte und Synthese*
- **Projektsuche**  
*Themenwahl, Akteure*
- **Projektentwicklung**  
*Bau - Betrieb - Organisation*
- **Projektumsetzung**  
*Vorbereitung und Realisierung*



### 3.3 Marketing und Kommunikation

*Mitverfasser dieses Kapitels: Paul Meier, Ressortverantwortlicher "Marketing + Kommunikation"*

#### A Grundlage

Grossveranstaltungen interessieren die Öffentlichkeit. Die Bevölkerung beobachtet aufmerksam, teils mit kritischem Blick, teils mit wohlwollender Neugierde, wie die Organisatoren ihre Aufgabe erfüllen, was sie an Kreativität anzubieten haben und wie sie mit den ihnen anvertrauten Finanzen umgehen. Handelt es sich um ein durch Steuergelder bezahltes Projekt, ist Transparenz erst recht geboten.

Mit der zunehmenden Konkretisierung des Unternehmens „Solothurner Kantonaltag“ stellte sich für den Steuerungsausschuss Expo.02 die Forderung nach einer weitreichenden, professionellen Öffentlichkeitsarbeit. „Agieren statt reagieren“, so lautete die Devise. Im eigens erstellten Konzept wurden die Zielgruppen und Kommunikationsziele wie folgt definiert:

<b>Zielgruppe</b>	<b>Kommunikationsziele</b>
<i>Auftraggeber:</i> Regierungsrat, Kantonsrat	Vertrauen erhalten. Weitere Unterstützung und Beteiligung sicherstellen.
<i>Opinion-Leaders</i> in Politik, Wirtschaft, Kultur, Medien	Interesse wecken. Goodwill generieren. Unterstützung und Beteiligung sicherstellen.
<i>Organisationen:</i> Regionale und lokale Behörden, Parteien, Verbände, Handel und Industrie, weitere	Interesse wecken. Sympathie schaffen und erhalten. Unterstützung und Beteiligung sicherstellen.
<i>Sponsoren:</i> Potenzielle Sponsoren im Kanton Solothurn	Interesse wecken. Plattform für Leistungen und Gegenleistungen definieren. Beteiligung sicherstellen. Nutz-

	wert fördern.
<i>Öffentlichkeit:</i> Bevölkerung im Kanton Solothurn. Andere Kantone.	Interesse wecken. Sympathie schaffen und erhalten. Beteiligung sicherstellen.
<i>Partner:</i> CH Expo Komitee, Projektbeteiligte und -Auftragnehmer im Kanton.	Zusammenarbeit sicherstellen und fördern.

Offenheit und Klarheit wurden als primäre Grundregeln festgelegt. Die Glaubwürdigkeit und Verlässlichkeit der Organisation seien durch eine jederzeit korrekte und offene Information zu gewährleisten, man spreche mit einer Stimme und vermeide so Missverständnisse und Unsicherheiten.

## **B Verantwortlichkeit**

Kommunikation als Chefsache: Verantwortlich für die gesamte Information vor und rund um den Solothurner Kantonaltag war der Expo.02-Delegierte des Kantons Solothurn. Mit der Ausführung wurde Paul Meier als Beauftragter für Kommunikation und Marketing betraut, teils auf Mandatsbasis, teils als ehrenamtlicher Mitarbeiter. Zur Durchführung einzelner Aktivitäten konnten zusätzlich die Unterstützung des Informationsbeauftragten des Regierungsrats, Dagobert Cahannes, sowie der Staatskanzlei in Anspruch genommen werden.

## **C Aktivitäten und Mittel**

Nachdem die zuständigen Organe den Grobraster des Kantonaltags skizziert und RockBarock als Kernprojekt akzeptiert hatten, wurde eine Reihe von Aktivitäten ausgelöst mit dem Zweck, auf die Ereignisse des 15. Juni 2002 auf der Arteplage von Biel-Bienne aufmerksam zu machen und deren wichtige Bedeutung für den Kanton Solothurn zu unterstreichen.

### **Regionale Veranstaltungen**

09. August 2001	Licht-Event im Rahmen der Dreharbeiten zu RockBarock im Steinbruch Firs oberhalb Grenchen.
15. August 2001	Licht-Event im Steigrüebli Schnottwil.
06. September 2001	Licht-Event im Steinbruch Born, Wangen bei Olten. Empfang aller Marketing-Partner des Steuerungsausschusses.
15. Januar 2002	Expo-Ouverture: Öffentliche Informationsveranstaltung in Obergösgen, u.a. mit Ernennung der Expo.02-Botschafter des Kantons Solothurn.
17. Januar 2002	Öffentliche Informationsveranstaltung in Dornach.
03. Juni 2002	Licht-Event im Giacometto-Steinbruch in Oberdorf.

### **Mediengespräche**

01. März 2001	Steinbruch Egerkingen: Vorstellung Projekt RockBarock.
17. Juli 2001	Rathaus Solothurn: Programm, Ablauf Kantonaltag, regionale Events, Wirtschaftspartner von RockBarock, „Heimatfabrik“.
13. März 2002	„Krone“ Solothurn: „Jugend bewegt SO!“, TanzArt, RockBarock-Song mit der Interpretin Paola Jean, Ablauf und Rahmenprogramm.



Medienkonferenz, Hotel Krone Solothurn,  
13.03.2002  
"die übrigen Akteure und das  
Rahmenprogramm werden vorgestellt"

15. Januar 2002	Obergösgen: Medieninformation im Vorfeld der "Ouverture". Vorstellung der Expo-Botschafter, Stand der Arbeiten STEUA.
27. Mai 2002	Rathaus/ Kino "Capitol" Solothurn: Medienbriefing (Organisation), Medienvisionierung RockBarock.
14. Juni 2002	Media-Center Expo.02, Arteplage Biel-Bienne: Briefing nationale Medien, Briefing TV SRG „idée suisse“.
15. Juni 2002	Expo.02 Arteplage Biel-Bienne: Zwischenbilanz Kantonaltag.

Der Kommunikationsbeauftragte hatte als Ansprechpartner für die Vertreterinnen und Vertreter aller Mediengattungen im Einvernehmen mit dem Präsidenten des Steuerungsausschusses punktuelle Auskünfte zu erteilen, Gesprächspartner und -Termine für Interviews zu vermitteln, Sonderwünsche zu erfüllen. Besonders zu beachten war, dass für die Medienanlässe einwandfreie Dokumentationen mit allen Referaten, Checklisten, Bildillustrationen und Organisationshinweisen erstellt wurden. Zwischen den Konferenzen informierte man in Form von Communiqués über Aktuelles und Interessantes. Die Liste der beim Kanton akkreditierten Medienleute umfasste rund 50 Adressen.

Als weitere Marketing-Instrumente wurden eingesetzt:

- Die Broschüre „RockBarock – vom Klang des Steins in Solothurnischen Landschaften“ als erste „Visitenkarte“ für den Solothurner Auftritt an der Expo.02, erschienen im Herbst 2000.
- Die eigene, permanent aktualisierte Homepage innerhalb des Internet-Auftritts des Volkswirtschaftsdepartements ([www.so.ch/vwd/expo.02](http://www.so.ch/vwd/expo.02)).
- Ausführliche, dokumentarische Beiträge im Solothurner Jahrbuch 2002 sowie in der Zeitschrift „So!“, Publikation für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kantons Solothurn (Februar 2002).
- Eine PR-Kampagne (Communiqués, Flyer, Inserate) zur Lancierung des Kombi-Tickets der SBB „Für 40 Franken an den Solothurner Kantonaltag der Expo.02“ (Mai, Juni 2002).
- Das 32-seitige, illustrierte Sonderheft RockBarock der Medienpartner Solothurner Zeitung, Grenchener Tagblatt und Oltnener Tagblatt, erschienen am 4. Juni 2002 als Beilage dieser Zeitungen (in den Bezirken Dorneck und Thierstein in alle Haushalte verteilt). Gesamtauflage: rund 60'000 Exemplare.
- Eine CD mit Booklet „Constant evolution of change“ mit dem neuen Solothurner Lied zur Expo.02 von Paola Jean.
- Die ausführliche Mediendokumentation zum Kantonaltag mit allen Projektbeschreibungen und organisatorischen Grundlagen.

#### **D Medienecho / Berichterstattung**

#### **[Dokumentation B]**

Gedruckte Medien, Radio- und TV-Stationen, vorwiegend regionale, begleiteten im Vorfeld des Solothurner Expo.02-Auftritts die Arbeit der Verantwortlichen durch regelmässige, ausführliche und weitgehend positive, konstruktive Beiträge.

Auch am und nach dem 15. Juni 2002 widmete die nationale und lokale Presse dem Solothurner Kantonaltag die gebührende Aufmerksamkeit. Radio DRS und Radio 32 berichteten während des ganzen Tages live von der Artepilg Biel.

In der Tagesschau der SRG-Sender erschienen Filmbeiträge. Ebenso präsent und aktiv waren die privaten TV-Stationen aus dem ganzen Mittelland.

Am Montag, 17. Juni 2002 veröffentlichte die Solothurner Presse ausführliche Text- und Fotoreportagen mit Berichten, Kommentaren und Interviews. Das Ressort Kultur des Schweizer Fernsehens strahlte am gleichen Abend im Rahmen seines montäglichen Expo.02-Gefässes in allen drei Landessprachen eine knapp 30-Minuten dauernde Sendung unter dem Titel „Solothurner Kantonaltag – klein aber fein!“ aus [Videoband in Dokumentation C]. Unsere „Expo-Macher“ durften mit Genugtuung zur Kenntnis nehmen, dass damit ein Teilziel ihrer Arbeit erreicht und erfüllt werden konnte, nämlich den Kanton Solothurn von seiner besten Seite zu zeigen.

---

*Die Medienpräsenz war sowohl in der Planungsphase wie auch bei der Umsetzung hervorragend, die Berichterstattung über den Kantonaltag selber war umfangreich und insgesamt sehr positiv (siehe Dokumentation B). Die diesbezüglichen Ziele wurden erreicht.*

---



### **E Referententätigkeit**

Im Vorfeld des Kantonaltages hat der Delegierte persönlich alle Einladungen zu Vorträgen vor speziellen Gruppierungen gerne als willkommene Gelegenheit wahrgenommen, für unser Projekt, für den Kantonaltag, für unseren Kanton zu werben. So u.a.:

- Im Anschluss an die Generalversammlung von "Kanton Solothurn Tourismus" in Horriwil (8.6.01)
- Anlässlich des Kantonsratsausfluges während der Schifffahrt von Biel nach Solothurn (5.9.01)
- Vor dem Kommunikationsclub "Headline", einer Vereinigung von Kommunikations-, Marketing- und Grafikfachleuten der Kantone Aargau und Solothurn zusammen mit der Aargauer Delegierten in Gunzgen (11.9.01)
- Beim kantonalen Gewerbeverband anlässlich der Herbstversammlung im Rahmen der Gewerbeausstellung Bucheggberg in Lüterkofen (2.11.01)
- Vor der Töpfergesellschaft in der Zentralbibliothek (12.12.01)
- Auftritt mit Referat und Filmprobe im Rahmen des Programmteils "Film an der Expo" der Solothurner Filmtage, moderiert durch Martin Heller (19.1.2002)

Auch der Kommunikationsverantwortliche des STEUA hat verschiedentlich mit Informationsreferaten vor allem im regionalen Umfeld über das Projekt Kantonaltag referiert. Die übrigen STEUA-Mitglieder haben ebenfalls in ihrem Umfeld mit Information und Werbung gewirkt.

---

*Es gelang dabei immer, Begeisterung zu entfachen, aber auch die Erwartungshaltung hochzuschrauben. Letzteres war uns immer wieder Ansporn, unser Programm auch wirklich perfekt umzusetzen.*

---



### 3.4 Finanzen / Budget

#### A Rollende Budgetierung

In der Anfangsphase - noch keine Idee, keine Projekte - war es ausserordentlich schwierig, überhaupt ein Budget zu erstellen und dennoch brauchten wir eines. Bekannt war einzig der Kreditrahmen von Fr. 900'000.--, wie er durch Kantonsratsbeschluss aus Steuermitteln zur Verfügung gestellt wurde.

Im Sinne einer rollenden Kreditplanung hat der Delegierte deshalb eine Struktur gewählt, die sich auf der Zeitachse, nach den Vorgehensphasen des Steuerungsausschusses, bewegte. So wurde es möglich, dieses jeweils vor einer nächsten Phase zu konkretisieren und dabei unverbrauchte Budgetposten der vorausgehenden Phase als Bewegungsspielraum nach hinten zu schieben. So wurden die Spielräume für Inhalte und Kantonaltag immer deutlicher.

Umgekehrt war von Anfang an klar, dass dieser Betrag von Fr. 900'000.-- zwar auf den ersten Blick nicht unbescheiden war, für ein anspruchsvolles Vorhaben aber Komplementärfinanzierungen nötig sind. Dies vor allem auch deshalb, weil ja gemäss Vorgaben und Zielsetzungen auch Anlässe/Events vor dem eigentlichen Kantonaltag mitfinanziert werden müssen. Hinzu kommt, dass im Verlaufe der Planung immer deutlicher wurde, dass mit dem Kredit in Anbetracht des weitestgehenden Outsourcing kaum verwaltungsinterne Ressourcen, weder personelle noch sachliche, zur Verfügung standen und damit alle Entschädigungen der Macher kreditwirksam werden<sup>4</sup>.

Die EDV-gestützte Budgetierung wurde vom Delegierten, der zugleich auch das Ressort Finanzen betreute, so aufgebaut, dass damit gleichzeitig eine rationelle Kreditkontrolle erfolgen konnte.

Die veranschlagten Beträge der letzten, bereinigten Budgetversion (5) zusammengefasst (in CHF):

Rubrik			einzel	kumulativ
<b>0</b>	<b>Prozesskosten allgemein (alle Phasen) inkl. Kreditvorbelastung)</b>			<b>237'500</b>
01	Entschädigungen/Sitzungsgelder etc.	Deleg., AG/STEUA/OK	brutto 202'000	
02	Sachkosten Prozess	"	13'000	
04	Metakzept, Seminar Waldegg	Vorbelastung Kredit	22'500	
<b>1</b>	<b>Phase I: Projektvision</b>			<b>900</b>
<b>2</b>	<b>Phase II: Projektdefinition</b>			<b>8'200</b>
<b>3</b>	<b>Phase III: Projektsuche (Evaluation,...)</b>			<b>28'900</b>
<b>4</b>	<b>Phase IV: Projektumsetzung Projekt Kantonaltag</b>			<b>871'300</b>
41	Projektierungskosten/Reserve	Aufträge/TPL	4'000	
42	Kernprojekt ROCKBAROCK	Auftrag inkl Regionalveranst.	850'000	
43	Zusatzkosten, Nebenkosten	Aufträge	3'900	
45	Coaching STEUA/PM, Oeff'arbeit	SK/UK/Spesen	13'400	
<b>5</b>	<b>Phase V: Anlass / Kantonaltag, Rahmenprogramm</b>			<b>219'900</b>
51	Sachkosten	Mitwirkende, Unkosten	4'000	
52	Rahmenprogramm inkl. Skulptur	Nebenprojekte, Gagen	80'000	
53	Gäste / Festakt / Verpflegungen	inkl. Verpflegung Akteure	90'000	
54	Logistik, Nebenkosten, Transporte	Fahnen, Schiff etc.	16'000	

<sup>4</sup> Das macht übrigens die Vergleichbarkeit der Kredite mit anderen Kantonen so schwierig. Vor allem in den Fällen, wo die Projektleitung verwaltungsintern abgedeckt wurden und den Kredit nicht unmittelbar belasteten.

55	Regie, Organisation, Oeff'arb...	SK/UK/Spesen	25'000	
56	Drittkosten/Gebühren		4'900	
<b>6</b>	<b>Abschlussarbeiten</b>			<b>21'000</b>
61	Rückbau, Entsorgung, Transporte, Kleinmaterial , Div.		10'000	
62	Abschlussveranstaltungen	OK, STEUA, AG, Spons,	5'000	
63	Geschenke, Präsente, Diverses		3'000	
64	Coaching STEUA oder PM	Unkosten/Spesen	3'000	
<b>7</b>	<b>Dokumentation / ext. Organisationskosten / Partneranlässe</b>			<b>18'000</b>
71	Aufträge/Partneranlässe/Versch.	Partnerbetreuung, Anlässe	13'000	
72	Drucksachen	"Festführer" Spezialbeilage	5'000	
<b>8</b>	<b>Voranlässe / Unvorhergesehenes, Reserve</b>		<b>47'500</b>	<b>61'800</b>
81	Regionale Voranlässe Lichtevents	Eigene Events/Gäste	14'300	

<b>Finanzbedarf brutto</b>	unkorrigiert	<b>1'467'500</b>	<b>1'467'500</b>
----------------------------	--------------	------------------	------------------

Kredit Steuermittel		900'000	
Komplementärfinanzierung	soll		567'500
Lotteriefond	effektiv		100'000
Sponsoring	effektiv		467'500

Bezüglich der Komplementärfinanzierung wurden folgende Stossrichtungen verfolgt:

- Sponsoring: Suche von Partnerschaften im Einklang mit der Vorgabe, wonach die Wirtschaft als prioritäre Anspruchsgruppe zu behandeln ist.
- Lotteriefonds: Es stellte sich die Frage, ob für das Kernprojekt auf einem existierenden Projekt aufgebaut werden soll bzw. kann. In manchen Fällen hätte dies dazu geführt, dass in die zurückliegenden Basisfinanzierung auch Mittel aus dem Lotteriefonds geflossen wären. Bei einem komplett neuen Kulturprojekt ging der STEA davon aus, dass es gerechtfertigt ist, hierfür ebenfalls Lotteriemittel anzubehalten.

*In der Folge wurde die Förderungswürdigkeit von RockBarock und anderen Teilprojekten signalisiert. Es wurde ein Weg gefunden, Lotteriemittel zu erschliessen, ohne damit die jeweiligen Mittel des Kuratoriums zu tangieren (Keine Konkurrenz zu laufenden Kulturprogrammen unabhängig der Expo).*

Die abschliessende Rechtsgrundlage zur Finanzierung wird mit RRB Nr. 972 vom 7. Mai 2001 abgedeckt. Der in diesem RRB als "Defizitgarantie" behandelte Teilkredit des Lotteriefonds ist deshalb so hoch bemessen, weil zu jenem Zeitpunkt die zugesagten Sponsorenmittel noch nicht vertraglich abgesichert waren. Mit dem Bruttokredit von Fr. 1'450'000.-- sind damit letztlich lediglich Fr. 92'500.-- Lotteriemittel erforderlich (zugesagt waren Fr. 100'000.--, mit der Kostenunterschreitung werden diese lediglich zu ca. Fr. 25'000.-- beansprucht werden).

**B Wirtschaftspartnerschaft**

[Partnerboard siehe ANHANG D]

Der Optimismus zur Aquisition von Wirtschaftspartnerschaften war berechtigt. Das Ziel, mindestens die Hälfte des Kernprojektes mit Beiträgen von Unternehmen zu finanzieren, wurde erreicht. Die verbindlichen Zusagen der Wirtschaftspartner summierten sich zu einem Betrag von 467'500 Franken.

Der STEUA erarbeitete ein Sponsoringkonzept. Es wurde sofort klar, dass nicht zuletzt mit Rücksicht auf die diesbezüglich harten Bedingungen der Expo kaum mit grosszügigen Gegenleistungen aufgewartet werden konnte. Das Konzept sah folgende Kategorien mit den aufgeführten Gegenleistungen vor:

**Hauptpartner (Richtgrösse Fr. 100'000.--)**

- Projektbegleitung und Imagewerbung ab sofort
- Nennung auf Kommunikationsmitteln + Briefschaften des Steuerungsausschusses mit Firmen-Signet
- Verwendungsrecht des Signets und des Namens "RockBarock" (offizielles Expo-Logo exkl.)
- Kommunikationsplattform an einzelnen Realisierungsorten vor dem Kantonaltag
- Nennung am Kantonaltag im Rahmen der Möglichkeiten
- Nennung im Kernprojekt (Film-Abspann)
- Ehrengast am Kantonaltag mit 10-20 Personen
- Kommunikationsplattform und Nennung an allfälligen Nachveranstaltungen (optional)
- Verwendung der Materialien aus RockBarock unter Wahrung der Urheberrechte (optional)
- (Konkretisierung nach Vorstellungen des Partners im Verlaufe Projektentwicklung vorbehalten)

**Co-Partner (Richtgrösse Fr. 20'000.--)**

- Nennung auf Kommunikationsmitteln + Briefschaften des Steuerungsausschusses mit Firmenbezeichnung
- Verwendungsrecht des Namens "RockBarock" für Eigenwerbung (offiz. Signet exkl.)
- Information an die Medien
- Nennung im Kernprojekt (Film-Abspann)
- Die Einladung als Ehrengast am Kantonaltag mit 6 bis 8 Personen

**Donatoren (Richtgrösse Fr. 10'000.--)**

- Nennung auf Kommunikationsmitteln des Steuerungsausschusses exkl. Briefschaften
- Information an die Medien
- Nennung im Kernprojekt (Film-Abspann)
- Ehrengast am Kantonaltag mit 2-4 Personen

**Gönner übrige (kleinere Beträge)**

- Grundsätzlich keine Gegenleistungen

Die Mittelbeschaffung bedeutete zwar mehr Zeitaufwand und Kleinarbeit als ursprünglich angenommen. Dies hat aber nichts zu tun mit einer zögerlichen Haltung der angesprochenen Partner, im Gegenteil. In praktisch allen Gesprächen war eine breite Zustimmung bis sogar Begeisterung zu unserem Projekt, aber auch zur Tatsache, dass der Kanton sich überhaupt präsentieren will, zu spüren. Diese

Reaktion war uns unabhängig des Geldes sehr wichtig, weil damit zum Ausdruck kam, dass eine wesentliche Anspruchsgruppe hinter dem Vorhaben stand.

Mit Genugtuung und Dankbarkeit können wir überdies feststellen:

---

*Die solothurnischen Unternehmen stehen zu ihrem Standortkanton und seiner Bevölkerung. Einige, deren Tätigkeit und Marktgebiet eigentlich standortunabhängig sind, haben aus Solidarität zum Kanton einen Beitrag gesprochen. Ihnen wie allen andern lag ein überzeugender Auftritt des Kantons an der Expo.02 am Herzen.*



*Die kulturelle Aufgeschlossenheit der solothurnischen Unternehmen ist eindrücklich. Den "Kulturkanton" machen eben nicht nur die Vielzahl an hochqualifizierten Kulturschaffenden und Organisatoren von Kulturevents aus, sondern auch die kulturell sensibilisierte Öffentlichkeit und eben die Wirtschaft - ohne ihre positive Einstellung zum Kultursponsoring wäre vieles nicht möglich.*




---

In diesem Zusammenhang war mir sehr wichtig, dass unsere Mittelbeschaffung bei der Wirtschaft nicht die Bedürfnisse der traditionellen Kulturanlässe und der Alltagskultur in unserem Kanton konkurriert. Wir haben mit den Firmen hierüber offen gesprochen und sind überzeugt, dass in den meisten Fällen der RockBarock-Beitrag ausserhalb der ordentlichen Marketingbudgets gesprochen wurde.

Mein Dank richtet sich damit in erster Linie an die grosszügigen Partner der Wirtschaft aber auch an die verpflichteten Künstler für RockBarock, die mit ihrer Projektskizze zu überzeugen vermochten. Er richtet sich aber auch an die Medienvertreter, die unser Projekt bisher sehr wohlwollend aufgenommen und kommuniziert hatten.

### **C Privates "Sponsoring" - der Verein "RockBalance"**

Im Zuge der Bemühungen um Wirtschaftspartner versuchte ich auch eine spezielle Partnerschaft für die Skulptur RockBalance zu erzielen. Dabei stellte sich heraus, dass einer meiner Gesprächspartner derart begeistert von unserem Kantonaltagprogramm war, dass dieser die Idee eines privaten Sponsoring der Skulptur in Erwägung zog.

---

*Raphaël Pilloud aus Grenchen warb entsprechend im Kollegenkreis und gründete mit diesen einen Verein zum Zwecke der Teilfinanzierung der Skulptur. Wir einigten uns in der Folge, dass der Verein den Künstlerauftrag direkt finanzierte, während aus unserem Budget die Material, Montage- und Transportkosten bestritten wurden.*



### **D Weitere Sachleistungen**

Für die Regionalanlässe, für die Realisierung von Teilprojekten und für die Programmgestaltung des Kantonaltages durften wir weitere unentgeltliche Sachleistungen entgegennehmen:

- Die **Solothurner Zeitung und das Oltnen Tagblatt** haben nebst dem Engagement als Co-Partner eine wichtige **Medienpartnerschaft** über die ganze Prozessdauer gelebt, die mit nicht zu unter-

schätzenden Sachleistungen verbunden ist. Die Spezialbeilage in den Tageszeitungen (Auflage ca. 60'000 Exemplare war nur möglich dank der redaktionellen und kommerziellen Leistungen (Insertenakquisition) im Hause der VSH-Medien.

- Der **Steinbruch Firsi**, (Hansruedi Spielmann, alt Kantonsratspräsident), Teil des Co-Partners ASTRADA-Gruppe, hat im Zusammenhang für den Regionalanlass in Grenchen eine ausgesprochen zuvorkommende Rolle eingenommen und aktiv an der Organisation und Gestaltung des Anlasses mitgewirkt. Für den Empfang der Behörden Grenchens und der Akteure hat sie u.a. die Bewirtung übernommen, für den öffentlichen Anlass eigene Inserate geschaltet. Darüber hinaus hat sie den Kalksteinquader für die Skulptur RockBalance unentgeltlich zur Verfügung gestellt.
- Die übrigen Regionalanlässe wurden möglich dank dem Engagement der jeweiligen **Gemeinden**. Es sind dies Grenchen, Schnottwil, Wangen b.O., Obergösgen (Einwohner- und Bürgergemeinde) und Dornach.
- Die **Jura Elektroapparate AG**, selber Co-Partner, ist am 15.6.2002 mit der gesamten Infrastruktur samt Personal nach Biel gereist, um beim Gäste-Empfang und tagsüber den Besuchern von RockBarock schmackhaften Kaffee samt Gipfeli zu servieren - alles unentgeltlich!
- Die **Stadt Biel** als Gastgebergemeinde:  
Die Gastgeber-Geste drückte sich aus durch den Empfang am Morgen mit dem Musikcorps Mett, den Fahnenschmuck mit durch die Stadt finanzierten Kantonsfahnen im Zugangsbereich, die Grussadresse des Stadtpräsidenten Hans Stöckli und die Abgabe von 100 Swatch-Uhren für die mitwirkenden Jugendlichen.
- Die **Bielensee Schifffahrts-Gesellschaft BSG** hat uns das "RockBarock-Schiff" samt Besatzung zu einem symbolischen Preis zur Verfügung gestellt.



Ankunft des RockBarock-Schiffes

## 4. Die Organisation des 15. Juni 2002

### 4.1 Planung

Mit der Umsetzung begann für den STEUA eine neue herausfordernde Phase. Aber warum hat sich der STEUA überhaupt als OK etabliert?

Schliesslich ging es um eine aufwändige Aufgabe, für die gemäss Geschäftsordnung nicht zum Vorneherein der Steueraussschuss vorgesehen war. Viele andere Kantone hatten von Anfang an entsprechend mehr personelle Ressourcen mit getrennten Rollen eingesetzt. Für uns sprachen die personellen (Verwaltungskapazität fehlte) und finanziellen Gründe gegen weitere Auftragserteilungen nach aussen). So wurde der Delegierte und Projektleiter zum OK-Chef und die Steuerungsmitglieder bildeten den Kern des Organisationskomitees. Begeisterung und Motivation meiner Kolleginnen und Kollegen des STEUA machten dies möglich. Dazu gehörte auch die Erkenntnis, dass mit der entsprechenden Kontinuität eine höhere Effizienz erreicht werden konnte. Viele Schnittstellen und Randbedingungen der Expo, die Betriebsvorgaben und die Infrastrukturproblematik waren z.T. aus der Projektphase bekannt aber auch all die Vorstellungen über den möglichen Ablauf, die zwangsläufig mit der Entstehung der Inhalte mitgedacht wurden, mussten so nicht an Dritte kommuniziert werden. Trotzdem mussten wir uns verstärken, um auch die Belange "Protokoll" (Gäste, Festakt) und "Moderation" abzudecken.

- Die Protokollfragen sowie das Gästereisort konnte der Staatsschreiber, Dr. Konrad Schwaller, gewonnen werden, der in dieser Hinsicht eine grosse Erfahrung einbrachte und mit dem Personal der Staatskanzlei auch die rückwärtigen Aufgaben abdecken konnte.
- Zur Verstärkung des Bereiches Regie/Ablauf/... und die Erstellung des Storyboards ist zudem mein Sohn, der nach seinem Studienabschluss über entsprechende Kapazität verfügte, eingesprungen (Dies hat notabene zu einem Engagement bei der Expo als Mitarbeiter des Verantwortlichen für die Kantonaltage geführt. In der hektischen Schlussphase haben wir von dieser direkten und indirekten Schnittstelle zu den vielen Ressortverantwortlichen in Neuchâtel und Biel profitiert).

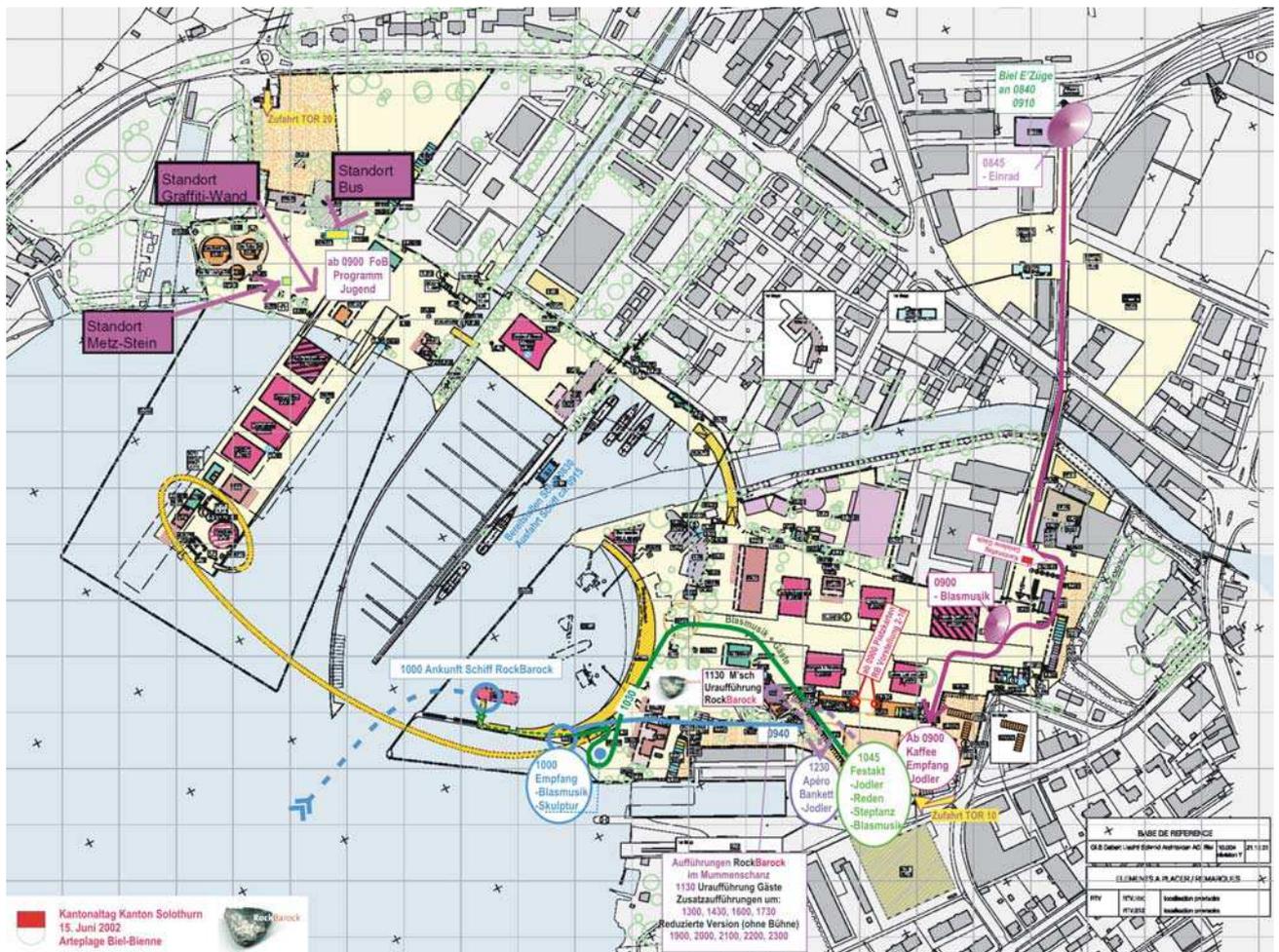
Für die Planungsphase und den Tag selber konstituierte sich das OK wie folgt:

Präsident / Finanzen	Walter Weber
Regie / Ablauf Verbindung Akteure Technik und Logistik	Jürgen Hofer
Assistenz Regie, Storyboard Helferrekutierung	Mirko Weber
Kommunikation/PR Sgnaletik und Beflagung	Paul Meier
Jugendprojekte	Simone Wyss
Protokoll, Festakt	Dr. Konrad Schwaller
Besondere Aufgaben	Ewald Schmutz

*Die übrigen Mitglieder des STEUA haben den Planungsprozess ohne Ressort weiter begleitet und wurden wiederum für den Anlass selber in verantwortlichen Rollen aktiviert.*

## 4.2 Regie und Durchführung

Die Verantwortlichen wurden mit einem umfangreichen ganzheitlichen Regiebuch und pro Projektgruppe mit minutengenauen Detail-Zeitplänen ausgestattet. Die bezüglich Szenenwechsel, Logistik, Technik, Infrastruktur und im Zeitablauf kritischste Phase betraf den ganzen Vormittag bis und mit Bankett. Aus diesem Grunde wurde das Regiebuch mit der nachfolgende Uebersicht (Standorte, Verschiebungswege, Zeitangaben) ergänzt.

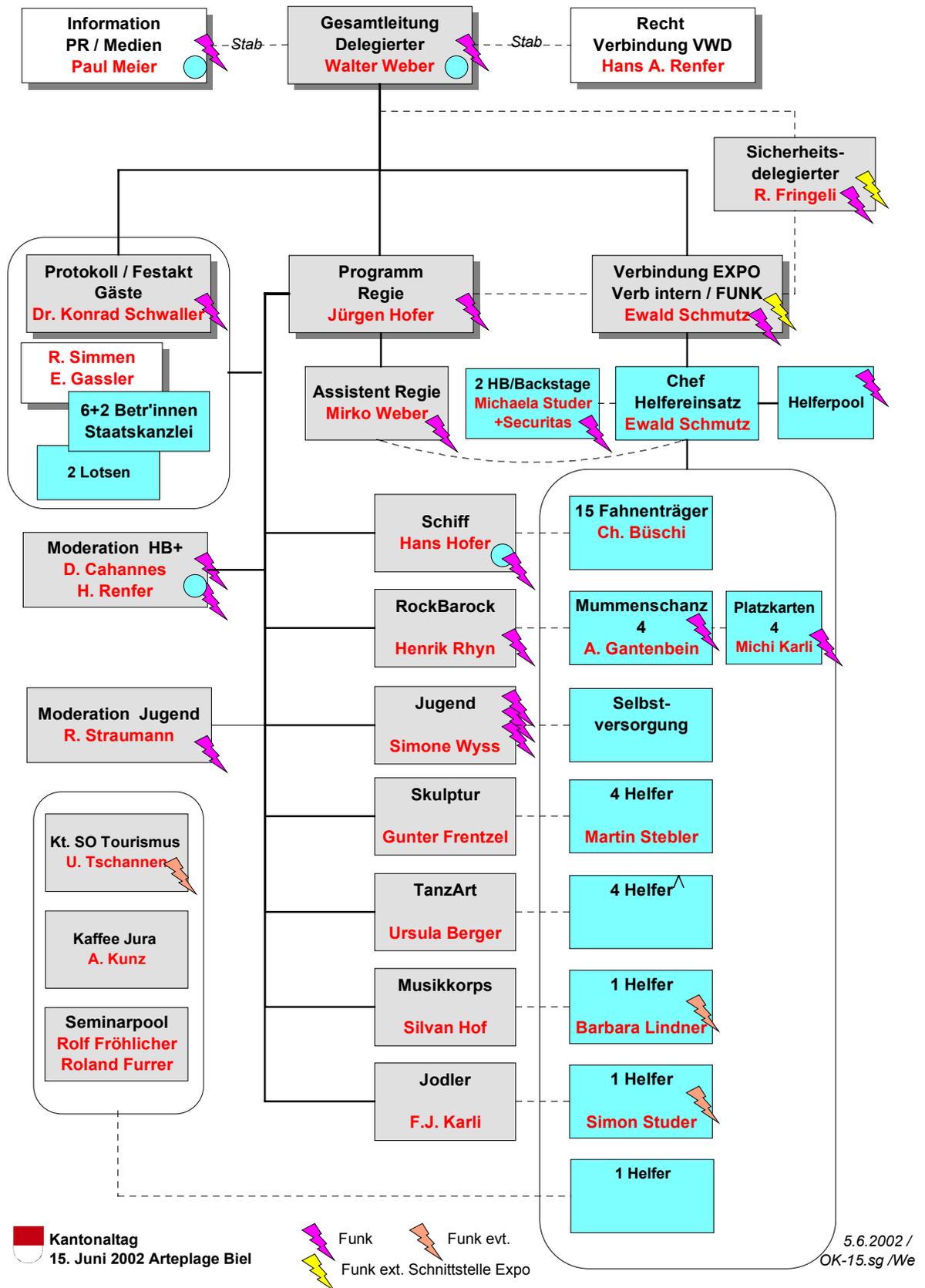


Für den 15. Juni mussten zusätzliche Schlüsselrollen besetzt werden (z.T. auch als Auflage der Expo).

- Sicherheitsdelegierter: Roland Fringeli, Kaderangehöriger der Kantonspolizei.
- Moderator: Dagobert Cahannes, Informationsbeauftragter des Regierungsrates.  
Ein Glücksfall für den Kanton, Dagobert Cahannes ist vor allem in der Sportszene ein national bekannter und erfolgreicher Speaker.

Für den Ablauf rekrutierten wir zudem ca. 30 jugendliche Helferinnen und Helfer, die bereit waren, 2 Tage (Instruktionstag und 15. Juni 2002) für unseren Kanton einzusetzen (für Speis', Trank und Grateintritt) - da soll jemand behaupten, unsere Jugend sei nicht leistungsbereit.

**Organisationsstruktur am Kantonaltag inkl. Schlüsselpersonen aus den Teilprojekten**



*Strukturen und Instrumente haben sich bewährt, die zwischenzeitlichen Rapporte mit dem verantwortlichen Team der Expoleitung brachten keine nennenswerten Fakten hervor, die Aenderungen im Führungsnetz, im Ablauf oder Programm notwendig gemacht hätten. Die Schlusskritik der Expoleitung war entsprechend positiv: Keine Ueberraschungen, keine Zwischenfälle → professionell geplante und durchgezogene Abläufe, Lob für den gelungenen Tag auch auf organisatorischer Ebene*



### 4.3 Logistische Fragen

#### A Verpflegung Mitwirkende

Die rund 600 Akteure und Helfer waren zeitlich und örtlich sehr unterschiedlich eingesetzt. Abgesehen davon, dass die Arteplogie über keine derart grossen Räume und Kapazitäten verfügte, um die grosse Zahl an einem Ort zu verpflegen, musste eine Lösung gesucht werden, die einerseits grösstmögliche Flexibilität gewährleistete und andererseits mit minimalem organisatorischen Aufwand verbunden war.

Mit der Expoleitung wurden wir fündig: Die Expo fertigte **Verpflegungsgutscheine**, die jederzeit und in jedem Restaurant der Arteplogie eingelöst werden konnten.

**Pro Helfer und Akteur wurden Gutscheine à je Fr. 60.--** für die alle Verpflegungen am ganzen Tag (2 Mahlzeiten, Zwischenverpflegung, Getränke) abgegeben.

Die einzelnen Restaurateure haben im Anschluss an den Kantonaltag unter Beilage der eingenommenen Gutscheine dem Kanton resp. dem Delegierten Rechnung gestellt.

*Ausserordentlich praktische und unkomplizierte Lösung, die auch von den Benutzern sehr geschätzt wurden. Der Vorteil, auch bezüglich Auswahl flexibel zu sein, hat überzeugt.*



*Zu Beginn des Tages gab es einzelne Schwierigkeiten. Da offenbar nicht alle Restaurateure von der Expo-Leitung über das System informiert wurden, gab es anfänglich ablehnende Anbieter. Die Panne konnte rasch behoben werden.*



*Probleme gab es mit der Abrechnung. Auch hier machte sich die mangelnde Instruktion gegenüber den Restaurateuren bemerkbar. Mir einigen Umtrieben konnte der Mangel unkorrekter Rechnungsstellungen behoben werden.*



*Zum Hauptproblem wurde aber die Tatsache, dass ich nicht wusste, von wem ich überhaupt Rechnungen zu erwarten hatte. Gleichzeitig hatte ich natürlich keine Kontrolle, wieviele Gutscheine überhaupt eingesetzt wurden. Viele Rechnungen sind relativ spät eingetroffen. Ob wirklich alles verrechnet wurde, konnte ich deshalb lange Zeit nicht feststellen. Ich hatte auch keinen Anhaltspunkt, wen ich allenfalls zur Rechnungsstellung hätte auffordern können.*

## **B Verpflegung Gäste**

Die Suche nach einer Lösung für das Bankett der rund 450 Gäste blieb lange Zeit ungelöst. Die Rahmenbedingungen des Gastrokonzeptes und der Mangel an geeigneten Räumlichkeiten an einer Lage, die vom Programmablauf zweckmässig wäre, machte die Aufgabe nicht einfach. Vor allem stand die Kostenfrage im Raum, falls nicht ein Vertrags-Anbieter der Expo auf der Arteplage wirten sollte.

Nachdem die angefragten Restaurateure kaum reagierten und auch das Interesse fehlte, haben wir ein Angebot des **Seminarpools** von Solothurn eingeholt.

Die Verantwortlichen des Seminarpools waren offensichtlich hoch motiviert, ein spezielles inhaltliches Angebot zu machen (Mehrere Buffets mit Solothurner Spezialitäten aus den verschiedenen Bezirken). Nachdem die Expo.02 auf eine Abgabe verzichtete und auch das preisliche Angebot des Seminarpools zuvorkommend ausfiel, hatten wir den Partner gefunden.

---

*Das Bankett wurde gelobt. Die Cateringpartnerschaft mit dem Seminarpool hat sich in jeder Hinsicht bewährt. Die aktive Präsenz bei der Detailplanung der Abläufe, ihre interne Organisation und der Service waren perfekt.*

---



## **C Transporte**

Die Transportfrage der Akteure mit Vertrag war grundsätzlich deren Sache. Der Delegierte musste lediglich die Fahrzeuge akkreditieren, die in der Nähe der Arteplage abgestellt werden mussten (z.B. Materialtransporte) oder gar die Arteplage befahren mussten.

Den Helferinnen und Helfern wurden, soweit diese nicht ohnehin Besitzer eines GA waren, spezielle von den SBB zur Verfügung gestellte Bahntickets angeboten.

Für die Jodler- und Muskantentransporte hatten wir Cartransporte organisiert und aus dem kantonalen Expokredit bezahlt.

Die Gäste sind mehrheitlich per Extrazug angereist. Sie wurden, soweit nicht GA-Besitzer, entweder mit Kombitickets (siehe unten) oder aber mit Bahntickets der SBB (soweit Besitzer von Expo-Dauerkarten) ausgestattet.

## **C Begrenzte Gästezahl**

Die Gästezahl musste auf ca. **450** begrenzt werden. Einerseits aus räumlichen und logistischen Gründen (Bankett), andererseits aufgrund des limitierten Fassungsvermögens für die Uraufführung von RockBarock.

Die Gästeliste wurde durch den Staatsschreiber erstellt und wurde durch den Regierungsrat abgesegnet.

---

*Die Begrenzung hat da und dort vielleicht zu Härtefällen geführt. Insbesondere war unvermeidlich, auf eine Einladung der jeweiligen Partner der Gäste verzichten zu müssen. In den meisten Fällen wurde hierfür Verständnis geäußert, andere haben das Gegenteil zum Ausdruck gebracht und einige wenige haben ihren Partner einfach trotzdem mitgebracht (Diese Störfaktoren waren nicht gravierend).*

---



### **D Expoeintritt Mitwirkende und Gäste**

Die Mitwirkenden wurden akkreditiert und erhielten Gratistickets der Expo.

Die Gratistickets für die Gäste wurden auf max. 200 limitiert, für die übrigen gab es ein Spezialangebot der Expo für Fr. 24.--/Person. Dank der Nähe und dem verbreiteten Besitz von Dauerkarten unter den Gästen und insbesondere dank der differenzierten Erfassung bei der Anmeldung konnten die diesbezüglichen Kosten auf ein Minimum beschränkt werden.

### **E Kombitickets aus Kooperationsvertrag mit den SBB**

Die Kombiticket-Aktion hatte zum Ziel, die Hürde für den Besuch des Kantonaltages für die Solothurnerinnen und Solothurner tief zu legen. Diese Kombitickets kosteten dank der Pauschalabgeltung durch den Kanton Fr. 40.-- inkl. Reise mit dem öffentlichen Verkehrsmittel ab einer beliebigen Bus- oder Bahnstation im Kanton Solothurn (Der Normaleintritt Expo hätte allein Fr. 48.-- gekostet).

Die Anzahl Kombitickets war bei 6'000 limitiert, die Zahl wurde aufgrund der Zugkapazitäten einschliesslich der beiden ausgehandelten Extrazüge ab Schönenwerd bzw. ab Dornach errechnet.

---

*Die Kombiticketaktion war auf den ersten Blick ein Erfolg, zumindest ein Verhandlungserfolg.*



*Was wir nicht berücksichtigt hatten und im Zeitpunkt des Abschlusses der Vereinbarung auch nicht wissen konnten, ist die Tatsache, dass sich ein Grossteil unserer Bevölkerung mit Mehrfacheintrittskarten und vor allem Dauerkarten eingedeckt hatte. Der rasche Ausverkauf unmittelbar nach der Lancierung der Aktion wurde nicht Tatsache, der Verkauf lief harzig und schliesslich wurden nur knapp die Hälfte der 6'000 Karten ausgegeben. (Daraus aber jetzt zu schliessen, der Kantonaltag sei schlecht besucht worden, wäre falsch - siehe Kap.6).*

---



### **F Festbetrieb am Abend**

Für den Festbetrieb bei der Hauptbühne konnte ein Vertragspartner der Expo.02 gewonnen werden, der zu günstigen Preisen Getränke und Grilladen im Angebot hatte.

## 5. Die konkreten Projekte

### 5.1 Kernprojekt RockBarock

#### A Projektskizze

##### *Vom Klang des Steins in solothurnischen Landschaften*

**Jedem Solothurner ist das Solothurnerlied** bekannt. Auch wenn er es beim Singen nicht über die erste Strophe hinausbringt, so ist ihm doch der Refrain geläufig: „ Esisch immer eso gsi“. Das stimmt nicht, weder für die Stadt noch für den Kanton Solothurn. Wer einige Tage mit dem Kantonsgeologen in den Solothurner Steinbrüchen unterwegs war, wird dies bestätigen können: Veränderung ist normal. „ Esisch nid immer eso gsi“. Veränderung steht ebenso für die Innovationskraft der solothurnischen Wirtschaft wie für die kulturelle Entwicklung.

**Als wir noch keine Solothurner waren**, und erst recht, seitdem wir Solothurner sind, haben wir das Baumaterial aus unseren Steinbrüchen geholt: Die Mühlsteine zum Beispiel aus dem Sandsteinbruch bei Schnottwil, damit wir Mehl und Öl gewinnen konnten, das Fundament für unsere Strassen aus den Kalksteinbrüchen im „Berg“, damit wir mobil sein können und den Solothurnerstein am Fusse des „Weissen-Steins“ für unsere Häuser und Kirchen. Gipsbauten wir ab bis vor kurzem, Ton ebenso und nicht zu übersehen sind die Spuren des Zements. Unsere Steinbrüche machen sichtbar, wer wir waren und was wir werden wollen.

**Das Solothurner Expo-Projekt RockBarock** will den Gedanken sichtbar machen, dass nicht immer alles so war, sondern alles sich immer verändert hat. Nichtveränderung ist Stillstand. RockBarock ist Bewegung. Damit wir uns in die richtige Richtung bewegen, ist vorgängig eine Innenschau notwendig.

**Rock** and roll bewegt, **Barock** macht den Blick nach Innen frei.

#### B Das Bild entsteht - das Filmtriptychon

**...entsteht an ausgewählten Orten**, verteilt im ganzen Kanton. Der Landartkünstler Ulrich Studer gibt mit speziellen Lichtinstallationen eine neue Sicht frei auf das, was wir zu kennen glauben. „ Esisch immer eso gsi“ stimmt dann, so gesehen, nicht mehr. Diese Lichtinstallationen werden im Bild festgehalten. Damit diese installierten Bilder transparent werden, besucht die Kamera diese Landschaften auch bei Naturlicht. Der Bildermacher, Pio Corradi, ein Augenmensch, erzählt zusammen mit Ulrich Studer, die Geschichte unseres Kantons in den Phasen



„**Werden - Sein – Vergehen**“. Oder anders ausgedrückt: „ es isch nid immer aues eso gsi“. Veränderung ist normal. Diese geologische Sichtweise soll poetisch erzählt werden.

Das Resultat ist ein „Stummfilm“. Der Film wird auf drei Bildflächen projiziert, auf ein Triptychon. Mikro- und Makroausschnitte werden gleichzeitig sichtbar. Über diesen Stummfilm kommt der Ton zu liegen.

### **C Das Hörbild - Porträt der Solothurnerinnen und Solothurner**

Im Originalton wird festgehalten, was sie sich wünschen, welche Hoffnungen sie haben. Ihre Stimmen, jung und alt, durchdacht oder einfach so dahergesprochen, die Sätze der Menschen, die auf diesem Boden aus Solothurnerstein leben, lassen ein tönendes Zeitgeistbild erklingen: Den Klang des Steins in solothurnischen Landschaften. Ein Hörbild von heute. Henrik Rhyn sammelt diese authentischen Töne bei der Jugend, bei allen Bürgern, bei den Politikern, Politikerinnen und bei der Wirtschaft. Auch bei den Kulturschaffenden. Bei den Frauen fängt er an hinzuhören. Dieses Hörbild ergibt den Tonfilm.

### **D Dramaturgie auf der Expo-Bühne...**

Diese **bebilderte und erzählte Geschichte** entsteht während der vier Jahreszeiten. Sie beginnt im Sommer und endet im Frühling, der Zeit des Aufbruchs. Auf der dritten Ebene, der Expo-Bühne auf der Arteploge von Biel, erleben wir die Uraufführung des neuen Solothurner Liedes [siehe ANHANG C].



„**Es isch nid immer eso gsi**“. Geschrieben von Paola Jean und von ihr live vorgetragen. In diesen Song stimmen die Alphornbläserin Eliane Burki und der Chor von 100 Jugendlichen aus dem Kanton ein, nach und nach. Sie bewegen sich hin zum Publikum. Am Schluss knipst der Mime das Licht an. Diese dritte Ebene von RockBarock, am Solothurner Kantonaltag am 15. Juni 2002 erstmals inszeniert, bildet das Finale.

### **E Aufführungen und Feedback**

Mit insgesamt 10 Aufführungen von 1130 Uhr bis 2300 Uhr war eine Kapazität für knapp 5'000 Besucher gegeben. Mit Rücksicht auf die Grenze der Zumutbarkeit für die Akteure auf der Bühne konnten aber nebst der Uraufführung nur 4 weitere Aufführungen mit Live-Inszenierung, also für rund die Hälfte der Besucher, stattfinden.

Hier wird nun die Geschichte mit dem ursprünglich vorgesehenen und von der Expo-Leitung gestrichenen Theaters à 1'000 Stzplätze spürbar (siehe Kap. 2.2, Abschnitt C).

Die erste Aufführung um 1130 Uhr stellte die Uraufführung dar und war praktisch ausgebucht mit den geladenen Gästen. Am Schluss der Aufführung verdankte der Delegierte mit einer Kurz-Laudatio den Autoren und Künstlern.

---

*Da Gesamtwerk war relativ anspruchsvoll, vermochte aber grossmehreheitlich zu begeistern. Es war ein ganz spezielles Projekt, mit dem sich der Kanton Solothurn präsentierte. Das Bildmaterial war beeindruckend, das Spektakel auf der Bühne ebenso. Das Hörbild hat ein spannendes Stimmungsbild aus dem Kanton widergegeben. Die Reaktionen waren anerkennend bis lobend, lediglich in Einzelfällen kritisch ausgefallen.*



*Besonders bemerkenswert war die Tatsache, dass ausgerechnet einer des verantwortlichen Kernteams am Kantonaltag selber live am Radio das Werk in Frage stellte. Einzelne Gäste, die nach ihrer Heimkehr dieses Interview mitbekamen, haben sich empört gezeigt.*



*Die Verträglichkeit des Bildes mit dem überlagerten Hörbild wurde von einem Teil der Künstler und vereinzelt auch von aussen in Frage gestellt. Diese Erkenntnis steht zwar im Widerspruch zur gemeinsam eingereichten Projektskizze, ist allerdings nachvollziehbar. Insbesondere für die Aufführungen ohne Live-Teil auf der Bühne. Das Hörbild und die Inszenierung auf der Bühne bildeten nämlich ein Ganzes.*




---

*Dem erwähnten Interview gingen in der letzten Phase der Projektarbeit Meinungsverschiedenheiten unter dem Künstlerkollektiv voraus. Das Teamwork und damit das Ergebnisscheinen darunter gelitten zu haben. Diese Missstimmung hat sich sogar auf das Verhältnis mit dem Verantwortlichen für die Bild- und Tontechnik (SDS) übertragen und gipfelte in einer Streikdrohung vor den letzten Vorführungen am späten Abend des Kantonaltages. Der Delegierte hatte in einer entsprechenden Intervention das Schlimmste verhindert.*



*Bei komplexen Kultur-Projekten mit unterschiedlichen Disziplinen ist offensichtlich Vorsicht am Platz. Zu spät hat der Delegierte interveniert. Rückblickend gesehen wäre es notwendig gewesen, allfällige Konzept- oder Zuständigkeitsfragen zu klären in der Annahme, die Zeit dazu hätte gereicht. Andererseits waren wir in dieser Frage auch deshalb etwas gelähmt, weil die inhaltliche Konzeption im Vorfeld immer wieder kommuniziert wurde - eine grundsätzliche Abkehr vom ursprünglichen Projekt wäre auch nicht verstanden worden.*

---

---

*Die Kapazität für die vollständigen Aufführungen war zu klein, die ursprüngliche Kalkulation mit dem grossen Theater wäre angemessen gewesen.*




---

*Bewährt hat sich die Herausgabe von Platzkarten. Damit konnte vermieden werden, dass die Besucher mehrmals anstehen mussten. Umgekehrt gab es in Anbetracht der Gratisabgabe auch Bezüger, die für alle Fälle Platzkarten für mehrere Vorstellungen abholten. Dieser Mangel wurde behoben, indem jeweils im letzten Moment der Saal mit Leuten ohne Karte aufgefüllt wurde.*




---

### **F Die Frage der nachhaltigen Verwendung**

Zu dieser Frage entstanden aus verschiedenen Gründen Erwartungen, die der Steuerungsausschuss eigentlich so weder in Aussicht gestellt noch vorgesehen hatte. Das hat insofern auch eine positive Seite, weil das Bedürfnis, RockBarock zu sehen, bei vielen gewachsen ist aufgrund des positiven Echos derjenigen, die am Kantonaltag waren. Der STEUA hat aber immer betont, dass sich die "versprochene" Nachhaltigkeit keineswegs auf 1:1 - Aufführungen, sondern beispielsweise bezieht:

- auf die Verwendbarkeit des Projektes oder Teilen davon und nicht auf eine aktive Rolle des STEUA bzw. des Kantons als Veranstalter von Nachanlässen,
- auf die Möglichkeit der Verwendung des Bildmaterials zu Bildungszwecken oder für Firmenauftritte unserer Wirtschaftspartner,
- auch auf den nachhaltig wirkenden Eindruck und die damit verbundene Botschaft

Andere Projekte (Festspiel 1964, Umzüge, ...) waren auch Projekte für "den einen Anlass" und konnten und wollten nie wiederholt werden.

Sicher hat auch die Erkenntnis, dass das Projekt nur mit Live-Inszenierung ein Ganzes ergibt, zu einer defensiven Reaktion auf den Wunsch zu Nachaufführungen geführt. Die Frage der so verstandenen nachhaltigen Nutzung hat nicht zuletzt unter dem Aspekt der Uneinigkeit im Autorenteam gelitten<sup>5</sup>.

---

*Würde eine Weiteraufführung von RockBarock überhaupt Sinn machen ?*




---

<sup>5</sup> Der Filmproduzent hat die Initiative ergriffen, ein Nachfolgeprojekt mit dem wertvollen Material zu realisieren. Nach Vertrag braucht er dazu noch eine formelle Bewilligung, sofern eine kommerzielle Nutzung angestrebt wird. Diese wurde ihm provisorisch in Aussicht gestellt für den Fall, dass sich das Projekt finanzieren lässt.

## 5.2 Jugend bewegt SO



### Das Programm auf der Bühne "Scene du Rivage"

Fotos: Schnappschüsse vom "Programm Jugend"

12.00 - 19.00	<p><b>Linie 10:</b> Das Jugendmobil des Kantons öffnet seine Türen für alle Generationen.</p> <p><b>Zeichen setzen:</b> Jugendliche meisseln ihre Gedanken in Stein. Mitmeisseln erlaubt!</p> <p><b>Rollentausch:</b> Solothurner Sagengestalten, gespielt von Jugendlichen, überraschen Sie auf der Artepilgung.</p>	
13.00	<p><b>Einradshow</b> Einradfahren boomt. Die Solothurner Jugend macht's vor.</p>	
14.00 - 19.00	<p><b>Graffiti</b> Die <b>Nad Crew</b> aus Olten sprayt ihre Graffitis ganz legal</p>	
14.00 - 14.45	<p><b>Noémie Rufer und Marlis Walter</b> Klassisches Konzert Mit Violine und Piano bieten talentierte Jungmusikerinnen einen Ohrenschmaus.</p>	
15.00	<p><b>Einradshow</b> Einradfahren boomt. Die Solothurner Jugend macht's vor.</p>	
15.30	<p><b>Golden Shoes</b> Rahel und Deborah Murith aus dem Leimental, steppen was das Zeug hält.</p>	
16.15	<p><b>Bruno und die Salzkartoffeln</b> Konzert der Jazz-Band aus Olten.</p> <p>ab 19.30 auf der Hauptbühne Teil des Abendprogramms</p>	
17.15	<p><b>Tansole</b> Konzert der Perkussion-Gruppe aus Solothurn.</p>	
18.15	<p>Hip Hop-Show mit <b>the Real Freaks Crew</b> aus Solothurn zusammen mit <b>DJMoso und DJOpex</b>.</p>	
ab 21.00	<p><b>Chill Out</b> mit der <b>Kulturfabrik Kofmehl</b> aus Solothurn. Die DJs DaKnallfrog, Jabas und Subjazz legen den richtigen Sound zum chillen auf.</p>	

### **Jugendliche bewegten SO!**

*Rückblick von Simone Wyss, Ressortverantwortliche und Projektleiterin Programm "Jugend"*

*Sie kamen aus allen Kantonsteilen und das in Scharen. Über hundert Jugendliche wirkten am Solothurner Kantonaltag mit. Aus den verschiedensten Szenen und Bereichen brachten sie zusätzlichen Schwung mit auf die Artepelage in Biel. Ein buntes und lebendiges Bild gaben die Jugendlichen von der Solothurner Jugendkultur wieder.*

*Die Scène du Rivage stand ganz im Zeichen der Jugendlichen. Auf der Bühne wurde musiziert von Klassik über Jazz, Ethno bis zu Breakern aus der Subkultur. Neben der Bühne konnten die Solothurnerinnen und Solothurner in Steinplatten ihre Spuren fräsen. Bunte Fahnen, gestaltet von jungen Kunstschaffenden, zierte die Scène. Die akrobatischen Showeinlagen des Einradclubs Olten auf der ganzen Artepelages gefielen ebenso wie das entstehende Graffiti der NadCrew. Bei der LINIE 10, dem Jugendmobil des Kantons, ging es mit Spielen gemütlich zu und her. Am Abend verwandelte sich die Bühne in einen Chill Out-Room mit Drum'n Bass, Jazz u.v.m und lud zum gemütlichen Abschluss unter Sternenhimmel ein.*

*Aber nicht nur auf der Scène du Rivage nahmen sich die Jugendlichen ihren Raum. Auf der ganzen Artepelages wurde das Publikum durch Solothurner Sagengestalten, gespielt von Jugendlichen, geneckt oder durch den Hut, schwarz mit rot-orange-gelben Streifen auf die Solothurner Jugendkultur aufmerksam gemacht. Ja wahrlich, die Jugendlichen bewegten den Kanton Solothurn an diesem Tag! Jugendliche Strassenkultur wurde gelebt, auch von älteren Jahrgängen.*

*Die Projektleitung, Gabriella Affolter, Kulturschaffende aus Solothurn, Rhaban Straumann, Schauspieler und Theaterpädagoge aus Olten und Simone Wyss, Jugendbeauftragte des Kantons Solothurn, sind begeistert von den Resultaten des Projektes „Jugend bewegt SO!“. Zielsetzungen wie Jugendliche aus dem ganzen Kanton einzubeziehen, jugendliche Strassenkultur erlebbar zu machen und die verschiedensten Jugendszenen zu zeigen, wurden vollends erreicht oder sogar übertroffen. Dem ehrgeizigen Wunsch nach Nachhaltigkeit und einer Förderungsplattform konnte doch in einigen Fällen entsprochen werden. Die Jazz-Band „Bruno und die Salzkartoffeln“ wurden von einer Agentur engagiert, die NadCrew-Sprayer bekamen einige bezahlte Aufträge und viele neue Kontakte zwischen den Jugendlichen liessen weitere Projekte entstehen.*

*Ein Abschlussfest im September 2002 in Olten liess die vielen Erinnerungen und die etwas euphorische und inspirierte Stimmung des Kantonstages noch einmal aufleben. Die Steinplatten, welche vom Publikum des Solothurner Tages gezeichnet wurden, werden im Sommer 2003, ein Jahr nach der Expo, in Holderbank neben der grossen Tafel des Manna-Projektes aufgestellt werden.*



"... Der Kantonaltag zeigte unter anderem, dass da eine Jugend existiert, die unter dem Motto "Jugend bewegt SO" augenfällig Lebensfreude, Kreativität und Leistungsbereitschaft dokumentierte. ..."



(Walter Brülisauer, Solothurner Jahrbuch 2003)

### 5.3 “A la recherche du bonheur”

Die Aufführung des Tanztheaters „A la recherche du bonheur“ bildete eine der Hauptattraktionen im Abendprogramm des Solothurner Kantonaltags (21.00 Uhr auf der Hauptbühne)

#### **Und ewig tanzt im Reigen – auf der Suche nach dem Glück**

Ob bei Arthur Schnitzler, Stanley Kubrick's „Eyes Wide Shut“ oder im Projekt der Oltnen Tanztheatergruppe „TanzArt“: Ängste und Widersprüche des Menschen werden aufgedeckt, Nähe und Liebe gesucht, die Flucht in den Sexus liegt nahe. Das menschliche Wesen sucht das „Andere“, Symbol für Verlangen und Sehnsucht nach Begegnung und



Erfüllung. So beginnt das neue Tanzprojekt der Choreographin Ursula Berger und ihrer Compagnie „TanzArt“ mit einem barocken Reigen, einem Menuett, als Sinnbild für Harmonie. Diese Harmonie bekommt Risse durch die Konfrontation mit der Realität, Emotionen erwachen, tänzerisch entwickelt sich das Stück über rhythmischen Salsa hin zum zeitgenössischen Tanztheater.

Die vier Tänzerinnen, zwei Tänzer und eine Marionette setzen sich auseinander, mit sich selbst und ihrem Gegenüber; ein Wechselbad der Gefühle, Konflikte werden ausgetragen, die eigene Lebensgeschichte wird so auch zur Zeitgeschichte. Die Sehnsucht nach Liebe treibt sie an zu ihrem Handeln und Kommunizieren in der Bewegung des Tanzes; der Reigen dreht sich weiter auf der Suche nach dem Glück.

„TanzArt“ ist die einzige zeitgenössische professionelle Kompanie im Kanton Solothurn. Nebst der Choreographin und Leiterin Ursula Berger, stammen sowohl der künstlerische und konzeptionelle Mitarbeiter, der Choreograph und Tänzer Roger Merguin wie auch alle Tänzerinnen und Tänzer aus der Region.

Das Bühnenbild wurde gestaltet von Adelheid Hanselmann, geboren in Schönenwerd und aufgewachsen in Olten, für das Lichtdesign zeichnete David Howard verantwortlich, die Kostüme hatte Ernst Walder entworfen. Die Musikberatung lag in den Händen von Beat Escher, mit ihm hat die Künstlerin Ursula Berger bereits mehrmals erfolgreich zusammengearbeitet.

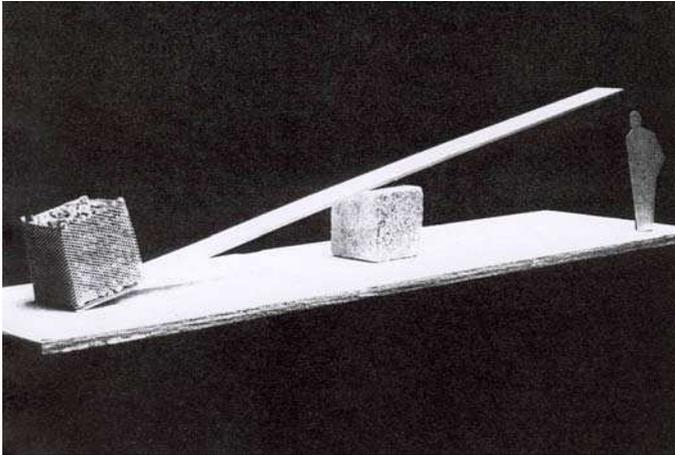
*Die Aufführung war in der Tat ein grossartiges Erlebnis und passte hervorragend in das Thema unseres Kantonaltages.*



*Im Nachhinein betrachtet war die zeitliche Platzierung des Tanztheaters nicht glücklich. Der stimmungsvolle Auftakt des Abendprogrammes war unmittelbar gelungen und das eigentliche Fest war lanciert - und dann kam mit TanzArt eine anspruchsvolle und zeitlich lange - zu lange - Aufführung. Die notwendige Konzentration des Publikums war nicht mehr so, wie es die Darbietung eigentlich verdient hätte.*



### 5.4 Skulptur RockBalance



Der Bildhauer Gunther Frentzel beschreibt seine Skulptur wie folgt:

„Die Idee, jede Einwohnerin, jeder Einwohner des Kantons Solothurn solle zu diesem Fest ein Stück Solothurner Stein mitbringen, war Vorgabe des STEUA und hat diese Auftragsarbeit stark beeinflusst. ....“

... Die Skulptur besteht aus drei Teilen: einem gewachsenen Steinquader, einem hohlen Stahlwürfel und einem Stahlband. Die Symbolik dieser drei Teile bestimmt den Inhalt der Skulptur.

Der Steinquader dient als Symbol für Beständigkeit und Tradition und gleichzeitig dem Stahlband, das aufwärtsstrebend in die Zukunft weist, als Stütze.

Der Stahlwürfel, auf dem einen Ende des elf Meter langen Stahlbandes stehend, gefüllt mit den Steinen der Einwohnerinnen und Einwohner des Kantons, verkörpert die Vielfalt.

Was mich zu dieser Skulptur ganz besonders motivierte, war die Tatsache, dass ich ein Werk schaffen konnte, das erst am Tag der Einweihung durch das Mitwirken der Bevölkerung vollendet sein wird. Diese Bereitschaft zu einem Risiko ist für mich ein positives Signal für die Zukunft.“

---

*Viele, auch Medienleute haben sich gewundert, dass der Korb mit den mitgebrachten Steinen nicht gefüllt wurde. Wenn man eine grobe Rechnung anstellt, wird allerdings rasch klar, dass eine solche Erwartung etwas hochgesteckt war. Mit der durchschnittlichen Grösse der mitgebrachten Steine hätte es ungefähr 8'000 - 10'000 Steine gebraucht.*



*Er wurde nicht voll - auch das gehört zum Kanton Solothurn !*

---

*Privates Sponsoring siehe Kap. 3.4, Abschnitt C*




---

*Ein klassisches Beispiel der Nachhaltigkeit:*

*Die Skulptur konnte bis zur Schliessung der Expo.02 an ihrem Platz am See stehen bleiben. Dies konnte mit der Expoleitung ausgehandelt werden. Damit wurde ein markantes Zeichen der Erinnerung an den Solothurnertag gesetzt.*



*Anschliessend erhält sie einen bleibenden, noch nicht bestimmten Standort im Kanton<sup>6</sup>.*

---

*Schaden entstand durch den Umgang einzelner Expobesucher mit der Skulptur (Missbrauch als Ruhebänk und Turngerät). Insbesondere wurde die Schrifttafel zweimal entfernt.*




---

<sup>6</sup> Im Zeitpunkt der Berichterstattung liegen die Bewerbungen von Solothurn und Grenchen vor. Der Delegierte wird zusammen mit dem Künstler die konkreten Standorte evaluieren und dann entscheiden. Die Meinung des Vereins RockBalance wird dabei einbezogen. Die Standortgemeinde wird sich an den Kosten für den Transport und die Instandstellung beteiligen müssen.

## **5.5 Weitere Projekte für das Rahmenprogramm**

### **A RockBarock-Schiff**

Der Kanton Solothurn ist in seiner ganzen West-Ost-Ausdehnung mit der Artelepage in Biel auf dem Wasserweg verbunden. Der Aarelauf verläuft entlang der ersten Jurakette, der markanten Landschaft aus dem Stein, der uns das Thema lieferte. Es war naheliegend, dass Solothurn diesen Weg wählte, um sich in Biel zu präsentieren. Gegen den Strom, wohlverstanden - "nur tote Fische schwimmen mit dem Strom" !

Der Kanton Solothurn überbringt symbolisch das Kulturwerk RockBarock zum Solothurner Kantonaltag der Expo.02. Auf dem Schiff, das am Landesteg durch das Publikum und der Solothurnischen Blasmusik empfangen wurde, wurde das Projekt begleitet von einer Anzahl Solothurner Repräsentanten:

- Solothurner Sagengestalten „Die weisse Frau“ und „Härdlüütli“.
- Zwölf Fahnenträger mit Schweizer Fahne, Solothurner Fahne und den Fahnen der zehn Bezirke des Kantons Solothurn.
- Jugendliche Fahnenträgerinnen mit der RockBarock-Fahne, als Symbol für das Kulturwerk RockBarock.
- Kantonsratspräsident Rudolf Burri mit Standesweibel.
- Landammann Rolf Ritschard als Vertreter des Regierungsrates mit Standesweibel
- Ruth Grossenbacher, Expo.02-Botschafterin des Kantons Solothurn.
- Noémie Rufer, Expo.02-Botschafterin des Kantons Solothurn.
- Nationalrat Roberto Zanetti, Expo.02-Botschafter des Kantons Solothurn.
- Gunther Frenzler, Bildhauer, Gestalter RockBalance.

Die Skulptur RockBalance wurde symbolisch enthüllt. Solothurnerinnen und Solothurner legten ihre mitgebrachten Steine in die Skulptur und vollendeten das Werk.

Anschliessend formierte sich ein Festumzug zur Hauptbühne.

### **B Kantonaler Jodlerchor und Kantonales Musikcorps**

Die beiden Formationen vertraten das traditionelle kulturelle Gut, das von unzähligen Vereinen in den Städten und Dörfern des Kantons Solothurn gepflegt wird. Mit ihrem Auftritt setzten sie einen Kontrast zum rebellischen Song der Jugendlichen im Kulturwerk RockBarock.

Die Idee entstand denn auch aus der Analogie zum Jugendchor, der aus 100 Jugendlichen aus dem ganzen Kanton zusammengesetzt war. Wir wollten nicht den Jodlerclub X und die Musikgesellschaft Y. Wer sollte denn auch x und y sein? Wir wollten eben auch je 100 Jodlerinnen und Jodler und 100 Musikantinnen und Musikanten aus dem ganzen Kanton.

- **Jodlerinnen und Jodler aus den solothurnischen Chören des Nordwestschweizerischen Jodlerverbandes** umrahmten den Solothurner Kantonaltag und boten mit Vorträgen aus ihrem volkstümlichen Repertoire gute Unterhaltung.



- **100 Musikantinnen und Musikanten aus dem Solothurnischen Kantonalen Musikverband** umrahmten den Solothurner Kantonaltag und unterhielten mit populären Werken aus ihrem grossen Repertoire. Ihr Auftritt zeigte ein aussergewöhnliches Bild: Die Vielfalt der Uniformen, ein eindrückliches Stimmvolumen. (Übrigens feierte der Kantonale Musikverband am gleichen Tag in Klus sein 100 jähriges Bestehen).

Unsere Jodlerinnen und Jodler, unsere Musikantinnen und Musikanten gaben ihr Können auch vor und nach dem Festakt zum Besten: Beim Empfang der Gäste am frühen Morgen, nach dem Festakt, während des Apéros und im Rahmen von spontanen „Ständchen“, verteilt auf der Arteploge (Jodler).

*Ein eindrückliches, unkonventionelles Bild und hervorragende Klänge vermochten Gäste und Besucher zu erfreuen, auch junge und moderne Leute fanden die Idee, das traditionelle Element auf diese Art einzubauen, sehr gut.*



## 6. Der Kantonaltag / Programm und Ablauf

### 6.1 Das Programm im Überblick

Ganzer Tag	„ <b>Jugend bewegt SO!</b> “ Ein breites Spektrum von Jugendkultur.	Scène du rivage Ganze Arteplage
09.00	<b>Empfang der Gäste</b> musikalisch umrahmt / Jodler und Musikcorps Kaffe + Gipfeli / Jura AG.	Hauptbühne
10.00	<b>Schiffsankunft</b> mit dem Solothurner Expo.02-Kulturprojekt RockBarock. Enthüllung der Skulptur RockBalance. Solothurnerinnen und Solothurner legen ihren mitgebrachten Stein in die Skulptur.	Platz am See
10.45	<b>Offizieller Festakt</b> Ansprachen Jugenddarbietung Musikalische Umrahmung.	Hauptbühne
11.30	<b>RockBarock - Uraufführung</b> Vom Klang des Steins in Solothurnischen Landschaften	Theater Mummenschanz
12.30	<b>Apéro und Bankett für Gäste</b> - Grussadressen von Hans Stöckli, Stadtpräsident Biel und Dieter Widmer, Grossratspräsident BE - Dankesadresse von Walter Weber, Delegierter	Vor der Hauptbühne
	<b>RockBarock</b> Weitere Aufführungen mit Live-Inszenierung: 13.00, 14.30, 16.00 und 17.30 Uhr.	Theater Mummenschanz
	<b>RockBarock</b> Zusatzaufführungen ohne Live-Inszenierung: 19.00, 20.00, 21.00, eventuell 22.00 und 23.00 Uhr.	Theater Mummenschanz
ab 18.30	<b>Festbetrieb und Abendprogramm</b> Paola Jean und Eliane Burki (Solothurnerlied) Bruno und die Salzkartoffeln.	Hauptbühne
21.00	„ <b>A la recherche du bonheur</b> “ Auf der Suche nach dem Glück. Ein Tanzprojekt der Compagnie „TanzArt“.	Hauptbühne
22.30	<b>Spectacle de Nuit Expo.02</b>	Auf dem See

## 6.2 Offizieller Festakt Hauptbühne (1045 Uhr)

### **Jodlerformation**

Leitung Verena Uhlmann



**Begrüssung durch Nationalrat Franz Steinegger,  
Präsident Expo.02**



Darbietung aus dem Jugendprogramm  
**Steptanzeinlage "Golden Shoes"**



**Ansprache durch Landammann Rolf Ritschard**



### **Musikcorps**

**Solothurner Marsch**, von Stefan Jäggi

Leitung: Silvan Hof



Humorvolle Ansprachen, **witzige Moderation**,  
erfrischende Auftritte der jungen Steptänzerinnen, der  
Jodler und des Musikcorps. Zuschauerraum bis auf den  
letzten Platz gefüllt. Grosse Heiterkeit und tolle Stimmung.  
**".... wo sind die schönsten Männer in diesem Land ?"**



#### 6.4 Erfahrungen / Störfaktoren im Programmablauf ?

Der Programmablauf hat dank der detaillierten und exakten Regieplanung ausgezeichnet geklappt. Die kritische Phase ab Schiffsankunft bis Festakt hat sich in der Praxis milder dargestellt als befürchtet. Die Bewegungsfähigkeit für den Aufmarsch zum Festzug war gegeben.

Wenige Fragezeichen zum Programm selber ergeben sich in folgenden Punkten:

	<b>Stichwort</b>	<b>Sachverhalt</b>	<b>Kommentar, Reaktion</b>
1	<b>Tagesablauf generell</b>	Wir haben in unserem Programm bewusst den Nachmittag nicht voll mit Aktivitäten belastet in der Vorstellung, dass der Besucher des Kantonaltages froh ist um ein Zeitfenster, um von der Expo selber etwas mitzubekommen oder ganz einfach, um zu verschmaufen.	Aufgrund der da und dort gehörten Kritik würde ich dieses Ziel im Nachhinein zurückstecken. Ich bin mir bewusst, dass der "Vorwurf", man habe den Kanton nicht wahrgenommen, vor allem von denjenigen geäußert wurden, die wahrscheinlich erst gegen Mittag anreisen.
2	<b>Bankett Ort und Zeit</b>	Die Tatsache, dass das Bankett "vor Publikum auf Tribüne" stattfand, war nicht glücklich.  Die Ansprachen und Grussadressen (Stadtpräsident Biel, Grossratspräsident Kanton BE, Delegierter) während des Bankettes waren bezüglich Programmierung nicht glücklich (fehlende Aufmerksamkeit bei Buffetbetrieb).	Dabei muss man sich bewusst sein, dass in Ermangelung von Alternativen an geeignetem Ort eine andere Lösung nicht auf der Hand lag.  Wir hatten auf schönes Wetter gehofft, die Hitze aber nicht erwartet. Die Situation ergab sich wohl vor allem deshalb, weil die Besucher nicht anderswo gleichzeitig ins Programm eingebunden waren (siehe Punkt 1) und über den Mittag unter dem Dach der Hauptbühne Schatten suchten.
3	<b>Abendprogramm s.a. Kap. 5.3</b>	Die Mischung des Programms war nicht sehr glücklich in Anbetracht des Zieles, eine Feststimmung aufkommen zu lassen. Die Tanzvorführung hat zumindest zu lange gedauert.	Programmänderung mit mehreren Kurzauftritten (hier wäre wohl aus dem Jugendprogramm mehr abzuholen) oder kürzerer Hauptevent
4	<b>Schiffsankunft</b>	Der Programmpunkt war unbestritten und die Idee wurde wahrgenommen. Dieser Programmpunkt hätte sich dennoch eindrucksvoller gestalten lassen.	Wahl des Schiffes (der alte Kahn war zu bescheiden, alt in seiner Erscheinung). Evtl. Einbau eines Spektakels?

### **6.5 Besucherzahlen - top oder flop?**

Es gibt Leute und ganz wenige Medien, die in der Tendenz das zweite behaupten. Wenn diese den Verkauf der Sondertickets als Indikator wählen, dann täuschen sie sich. Die Begründung hierzu habe ich an anderer Stelle geliefert.

Vielleicht hätten wir noch mehr Solothurnerinnen und Solothurner in Biel angetroffen, wenn

- a) **Die Hitze** nicht gewesen wäre. Einige, vor allem ältere Leute, haben in Anbetracht der fast mörderischen Temperaturen ihr Vorhaben, dabei zu sein, aufgegeben.
- b) Wir nicht das Pech gehabt hätten, dass ausgerechnet an diesem Wochenende das eidgenössische **Turnfest in Liestal** über die Bühne gegangen wäre.  
(Das Datum haben wir als ideale Lösung für die Expo.01 gewählt, nach der Verschiebung wurde der Kalender der Kantonaltage quasi parallel übernommen, eine Änderung war nicht mehr möglich)

Und nun zu den Fakten. Aufgrund der Statistik der Expoleitung gehört der Kantonaltag Solothurn mit **21'000 Besuchern** zu den bestbesuchten Kantonaltagen (z.B. vor dem Kanton Bern, der eine Woche später in Biel zu Gast war!).

## 7. Abrechnung

Die per 15.3.2003 vorliegende Abrechnung enthält per gleichen Stichtag folgende Rückstellungen (Beträge in CHF)

01	Sitzungsgelder und Spesen STEUA/OK	2'235
61	Rückstellung Skulptur definitiver Standort und Instandstellung	11'000
6	Abschlussarbeiten	7'000
80	Reserve	3'000
Total Rückstellungen		<b>23'235</b>

### Übersicht / Auszug aus der detaillierten Abrechnung mit Budgetvergleich [siehe Kap. 3.4]

Rubrik		Betrag in CHF	
<b>Prozesskosten allgemein</b>			
00	Entschädigungen, Sitzungsgelder/Spesen, Sachkosten brutto	Arbeitsgruppe, STEUA, OK, Delegierter	214'127.25
04	Metakonzept, Seminarkosten	Vorbelastung 1998	22'520.00
<b>Projektvision</b>			
11	Unkosten	STEUA	892.00
<b>Projektdefinition</b>			
21	Bearbeitung Konzepte	Aufträge	7'850.00
22	Sachkosten	STEUA	332.00
<b>Projektsuche, Evaluation</b>			
31	Projektaufträge, Grundlagen	Aufträge	26'842.00
33	Coaching STEUA	Konzepte, Vorgaben	2'000.00
<b>Projektumsetzung</b>			
41	Projektaufträge, Grundlagen		4'058.60
42	Kernprojekt RockBarock		850'000.00
43	Zusatzkosten		3'852.00
45	Coaching / Oeffentlichkeitsarbeit		13'379.90
<b>Kantonaltag, Anlass und Rahmenprogramm</b>			
51	Sachkosten		3'475.40
52	Rahmenprogramm und Skulptur "RockBalance"	Honorare / Kosten Nebenprojekte	79'117.30
53	Kosten Festakt, Gäste, Verpflegung	Programmkosten	66'253.45
54	Logistik, Transporte, Nebenkosten		13'722.20
55	Regie und Oeffentlichkeitsarbeit	Entschädigungen und Sachkosten	23'056.00
56	Drittkosten / Gebühren		1'419.65
<b>Abschlussarbeiten</b>			
61	Rückbau, Abtransporte, Entsorgung		1'764.65
<b>Dokumentation, Externe Organisationskosten / Partneranlässe</b>			
71	Partneranlässe, Gästebetreuung		12'590.30
72	Drucksachen		3'028.95
<b>Voranlässe / Unvorhergesehenes und Reserve</b>			
81	Regionale öffentliche Anlässe	Lichtevents	14'294.55
<b>Total Kosten</b>		effektiv per 15.3.2003	1'364'576.20
Rückstellungen		Stand per 15.3.2003	23'235.35
<b>Voraussichtliche Abrechnungskosten</b>		<b>max.</b>	<b>1'387'811.55</b>

Vergleich <b>Budget</b>	1'467'500	voraussichtliche Minderkosten, min.	<b>79'688.45</b>
Vergleich <b>Brutto-Kredite</b>	1'450'000	voraussichtliche Minderkosten, min.	<b>62'188.45</b>

Die Rückstellungen sind mit einer ausreichenden Reserve versehen, so dass sich die nachfolgende Abrechnungssumme bzw. die ausgewiesene **Kostenunterschreitung** höchstwahrscheinlich noch positiver darstellen werden. Dazu kommt, dass Mehrerträge aus der Mehrwertsteuerabrechnung in der Grössenordnung von Fr. 23'000.-- nicht berücksichtigt sind.

Die Abrechnung wurde mit den Buchungen des Finanzdepartementes verglichen, sie stimmt überein.

## 8. Schlussbemerkungen

Wenn der vorliegende Bericht Lücken aufweisen sollte, so kann das gar nicht anders sein.

Ich habe mich zusammen mit dem Steuerungsausschuss mit so vielen Akten, Problemen, Sachverhalten befasst und habe derart grosse Berge an Materialien, dass ich am Schluss des Prozesses kaum in der Lage bin, alles objektiv richtig zu gewichten, geschweige denn alles in den Bericht einzuarbeiten. Vielleicht geben ein paar statistische Angaben einen Eindruck, was ich meine:

Wenn ich meine Journale und Mailfolder, die Regale in meinem Rücken sichte, fallen mir folgende Zahlen auf:

---

<b>Rapportierte Stunden seit 1999:</b>	<b>2'675</b>
<b>Eingegangene Mails</b>	<b>1'469</b>
<b>Ausgegangene Mails</b>	<b>968</b>
<b>Bundesordner</b>	<b>15</b>
<b>Lose Akten und Dokumente</b>	<b>Mehrere Stapel und Regale</b>

---

Ich blicke mit Genugtuung, aber auch mit etwas Wehmut auf die über 3-jährige Phase meines Engagements zurück. Wehmut kommt auch dann auf, wenn ich mir vergegenwärtige, dass die Expo.02 Geschichte ist, dass all die Telefonnummern und Mailadressen der vielen Menschen, mit denen ich zu tun hatte in Neuchâtel, Biel oder anderswo, nicht mehr existieren.

Ich freue mich, wenn wenigstens all die Mitstreiter innerhalb des Kantons in meinem Netzwerk eingebunden bleiben.

Meine Arbeit ist mit der vorliegenden Berichtsablage beendet. Selbstverständlich werde ich mich um folgende Pendenzen kümmern:

- Archivierung der Akten,
- Koordination und Abklärungen betr. def. Standort Skulptur,
- Rechnungswesen, soweit es um die Inanspruchnahme der erfolgten Rückstellungen handelt.

Ich danke - es hat vor allem Spass gemacht!

Feldbrunnen, 26. März 2003

Walter Weber